

Jahresbericht

2
0
2
2

Zusammenarbeit, die wirkt.



**SOLIDAR
MED**

97 Jahre alt

9 Länder

3'097'515 Menschen,
die Zugang zu einer verbesserten
Gesundheitsversorgung haben

90'153 sicher
durchgeführte
Geburten

2'267 aus- und weiter-
gebildete Gesundheitsfachleute
und Dorfgesundheitsberatende

181 Gesundheits-
einrichtungen unterstützt

39 Projekte

Inhalt

03 Bericht des Präsidenten

07 Bericht des Geschäftsleiters

10 Unsere Kernbereiche

12 Ihre Spende wirkt

14 Unsere Projektregionen

16 Lesotho

18 Mosambik

20 Sambia

22 Simbabwe

24 Tansania

26 Südafrika

28 Kenia

29 Indien

30 Wir sind SolidarMed

33 Sensibilisierungsarbeit

35 Jahresrechnung

36 Bilanz

37 Betriebsrechnung

40 Danksagung

41 Partnerschaften

42 Impressum

Zwischen Veränderung und Konstanz



**Prof. Dr. med.
Niklaus Labhardt**
Präsident

Das vergangene Jahr hat uns drastisch vor Augen geführt, wie fragil bereits erreichte Fortschritte in den Bereichen Ernährung und Gesundheit sind. Viele Länder Afrikas hatten sich kaum von den gesundheitlichen und wirtschaftlichen Folgen der Covid-19-Pandemie erholt, als der Ukraine-Krieg ausbrach und in der Folge die Nahrungsmittelpreise explodierten. Zusätzlich wütete eine der schlimmsten Dürren der letzten Jahre in Ostafrika: Millionen von Familien stürzten in Hunger und Armut. Die meisten afrikanischen Haushalte geben 50 Prozent – also die Hälfte – ihres Einkommens für Nahrung aus. Bei armen Haushalten kann dieser Wert gar fast 100 Prozent betragen. Im Vergleich: Die meisten Schweizer Haushalte geben weniger als 10 Prozent des Bruttolohns für die Ernährung aus. Minimale Preissteigerungen wirken sich in unseren Partnerländern daher unmittelbar auf Ernährung und Gesundheit von Millionen von Menschen aus. Wir mussten erfahren, wie viele Familien, die bereits vor der Ukraine-Krise knapp über die Runden kamen, jetzt in Armut leben. Diese sozialen und gesundheitlichen Folgen werden über Jahre anhalten: Kinder mit Mangelernährung, Kinder, die die Schule abbrechen, Jugendliche ohne Perspektiven.

Afrika ist der Kontinent, der am häufigsten von Epidemien betroffen ist, wie z. B. Cholera, Ebola, Hirnhautentzündung, Masern, Gelbfieber oder Pest. Die Covid-19-Pandemie hat zusätzlich gezeigt, wie verletzlich die Gesundheitsversorgung sein kann, gerade für Länder

im südlichen Afrika. Deren Gesundheitssysteme waren bereits vor der Pandemie überfordert und unterfinanziert. Entsprechend fehlt ihnen die sogenannte Resilienz, um auf eine Epidemie oder Pandemie reagieren zu können, ohne andere Gesundheitsaufgaben zu vernachlässigen. «Pandemic preparedness» ist aktuell ein Schlagwort, das Gesundheitssysteme weltweit beschäftigt. Unter dieser «Pandemievorbereitung» steht der Anspruch, dass sich die Länder besser auf künftige Pandemien vorbereiten sollten. Gerade in Ländern mit andauernden Krisenherden ist es herausfordernd, an der längerfristigen Stärkung der Gesundheitssysteme zu arbeiten. Für uns bedeutet das, dass wir in unserer Programmarbeit auf eine Mischung aus direkter Hilfe und nachhaltigen Investitionen in die lokalen Gesundheitssysteme setzen.

Die Unterstützung von HIV/Aids-betroffenen Kindern in Kenia und Südafrika, die medizinische Versorgung der Dorfbevölkerung durch mobile Praxen in Lesotho, die Unterstützung der Zahnmedizin in Simbabwe oder die Betreuung von Neugeborenen in Tansania sind Beispiele für eine direkte Unterstützung. Die langfristige Stärkung des Gesundheitssystems erreichen wir beispielsweise durch die gezielte Verbesserung der Ausbildung von Fachpersonal in Sambia, die Einführung von Triage-Systemen bei Notfällen in Mosambik oder durch Unterstützung beim Ausarbeiten neuer Therapierichtlinien in Lesotho. Dabei achten wir darauf, uns stets mit den lokalen Gesundheitsbehörden abzustimmen.



◀ Diese Mutter hat ihr gesundes Baby im Pahlela-Gesundheitszentrum in Simbabwe geboren. *lr*

«Zahlreiche Familien, die vor der Ukraine Krise gerade so über die Runden kamen, leben nun in Armut. Die sozialen und gesundheitlichen Folgen werden über Jahre anhalten.»

Niklaus Labhardt, Präsident

men und auf dem existierenden Gesundheitssystem aufzubauen. Nur so können wir unser übergeordnetes Ziel verfolgen, ein System nachhaltig und ganzheitlich zu stärken.


So wird sich SolidarMed auch im Jahr 2023 nicht neu erfinden, sich aber weiter sukzessive an die globalen und regionalen Veränderungen und Herausforderungen anpassen. Doch nicht nur was wir tun, sondern auch wie wir es tun, braucht ständige Reflexion. Dekolonialisierung der Entwicklungszusammenarbeit wird als Thema immer wichtiger. Seit langer Zeit ist unser Ziel eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe mit lokalen Partnerorganisationen in den Ländern. Als moderne Organisation möchten wir uns der Herausforderung stellen, mittelfristig noch mehr Entscheidungskompetenz in die Partnerländer zu verlagern.

In einer sich ständig ändernden Welt mit immer neuen Krisen und Herausforderungen bleiben wir unseren Grundsätzen treu und verfolgen weiterhin unsere Vision: eine Welt, in der alle Menschen in bestmöglicher Gesundheit, in Würde

und selbstbestimmt leben können. Das können wir nur erreichen, wenn wir auf Ihre Unterstützung zählen können.

In den Projekten in Kenia, Lesotho, Mosambik, Tansania, Südafrika, Sambia und Simbabwe sind wir eine langjährige Partnerorganisation für viele verschiedene Interessengruppen: Gesundheitsbehörden, akademische Institutionen und Gesundheitseinrichtungen. Dies schafft Vertrauen und erlaubt langfristiges und nachhaltiges Arbeiten. Dies ist wiederum nur möglich durch Ihre langfristige und zuverlässige Unterstützung. Auch im Namen unserer Partner möchte ich Ihnen daher von Herzen danken! ■





◀ Kinder und Jugendliche mit HIV brauchen mehr als nur Zugang zu Medikamenten. Deshalb arbeitet SolidarMed in Kenia eng mit der Organisation DAMKA zusammen, die junge Menschen mit HIV ganzheitlich unterstützt. Emmanuel auf dem Bild konnte dadurch Automechaniker werden. *ob*

«Solidarität ist für SolidarMed kein abstrakter Begriff, sondern Ansporn die Lebenssituation von Menschen konkret zu verbessern.»

Jochen Ehmer, Geschäftsleiter

Es braucht unsere Solidarität mehr denn je



Jochen Ehmer, MD
Geschäftsführer

Überkommt Sie manchmal auch ein mulmiges Gefühl, wenn Sie Nachrichten vom Krieg in der Ukraine, von schmelzenden Gletschern und neu auftretenden Krankheiten hören? Die Globalisierung hat Millionen von Menschen zu Wohlstand verholfen. Sie zeigt uns aber auch, wie sehr wir voneinander abhängen und wie klein die Erde geworden ist. Denn Viren kennen keine Grenzen, Abgase auch nicht. Und wenn in der Ukraine kein Getreide exportiert wird, dann explodiert der Hunger in Afrika. In dieser vernetzten Welt ist mutiges und solidarisches Handeln wichtiger als jemals zuvor.

Gesundheitssysteme dauerhaft stärken

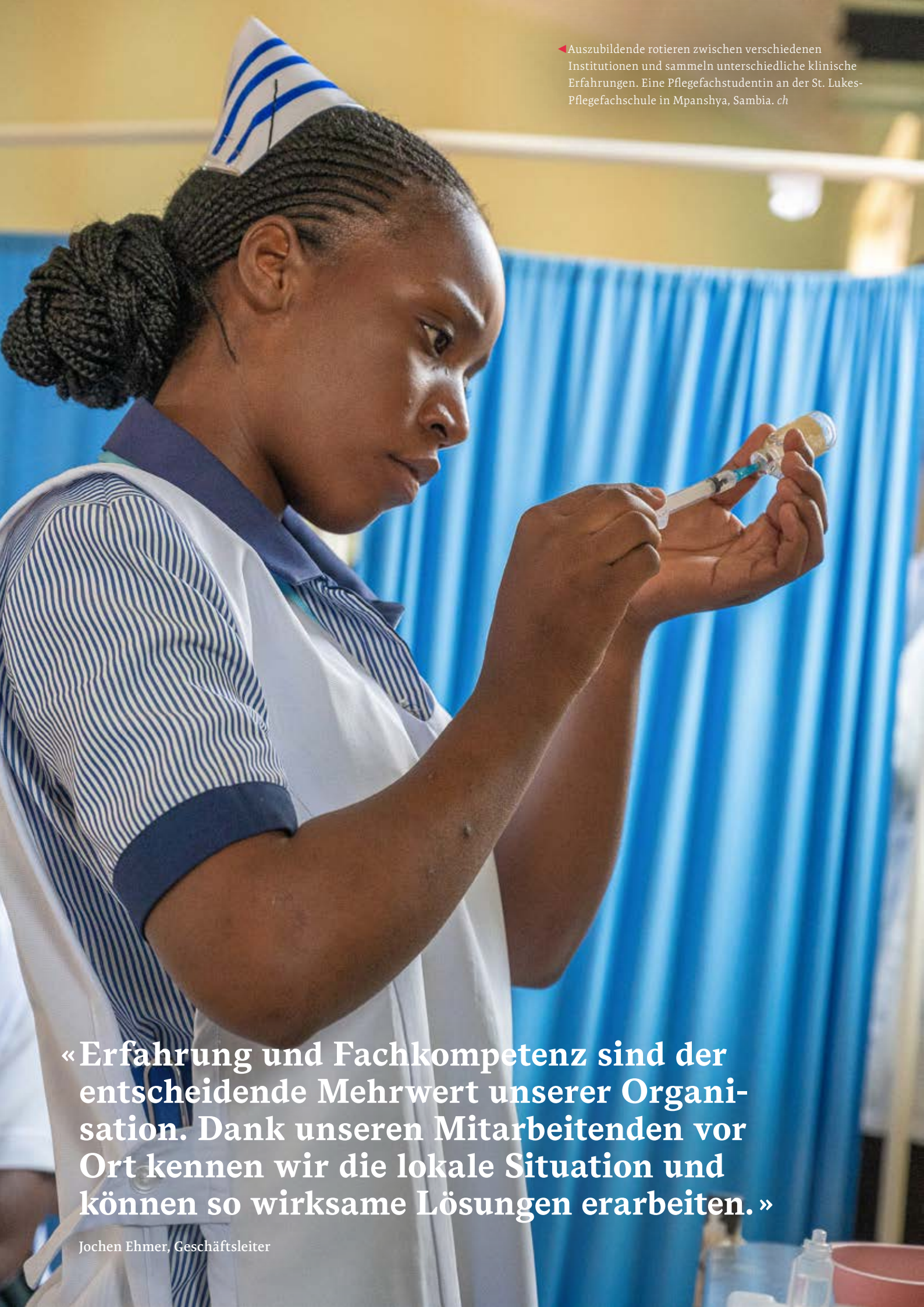
Solidarität ist für SolidarMed kein abstrakter Begriff, sondern der Ansporn, um die Lebenssituation von Menschen konkret zu verbessern. Das Engagement von SolidarMed kann dabei verschiedene Formen annehmen: So konnten im letzten Jahr 61'340 Neugeborene dank SolidarMed gesund ins Leben starten. 43'254 Menschen mit HIV/Aids wurden mit lebensrettenden Medikamenten versorgt und 82'500 Binnenflüchtlinge in Wiederansiedlungsdörfern im Norden von Mosambik in ihrem neuen Zuhause unterstützt.

Gesundheitsversorgung nahe zu den Menschen zu bringen, ist uns hierbei besonders wichtig. Nur so können unsere Programme jene erreichen, die medizinische Hilfe am dringendsten benötigen.

Unsere Solidarität zielt dabei stets auf eine nachhaltige Verbesserung der Gesundheitsversorgung. Dies bedeutet, medizinische Dienstleistungen so auszubauen, dass sie dauerhaft vom Staat getragen und angeboten werden können. Um dies zu erreichen und Abhängigkeiten zu vermeiden, arbeitet SolidarMed eng mit lokalen Behörden und Partnern zusammen, fördert deren Eigeninitiative und unterstützt sie bei der langfristigen Sicherstellung der benötigten Ressourcen. Auch der Aufbau klinischer Kapazitäten folgt diesem Prinzip. So unterstützt unser Team in Sambia beispielsweise den Aufbau von Ausbildungszentren für die interdisziplinäre Berufsausbildung von klinischem Fachpersonal. Und in Simbabwe wurden in sechs Spitälern Behandlungszentren für chronische Krankheiten eingerichtet.

Innovation und frische Ideen

Solidarisches Handeln muss auch Mut zu neuen Wegen haben. Gerade im Gesundheitsbereich sind Innovationen lebenswichtig, beispielsweise bei der Entwicklung von Impfstoffen oder bei der komplexen Behandlung einer Blutzuckererkrankung. Gemeinsam mit einem Netzwerk akademischer Fachexpert:innen engagiert sich SolidarMed deshalb aktiv bei der Entwicklung neuer medizinischer Ansätze. Die molekulare Messung der Viruslast zur besseren Behandlung von HIV oder der Einsatz von digitalem Röntgen zur Diagnose von Tuberkulose sind zwei Beispiele aus dem Jahr 2022. Damit erfolgreiche Lösungen im



◀ Auszubildende rotieren zwischen verschiedenen Institutionen und sammeln unterschiedliche klinische Erfahrungen. Eine Pflegefachstudentin an der St. Lukes-Pflegefachschule in Mpanshya, Sambia. *ch*

«Erfahrung und Fachkompetenz sind der entscheidende Mehrwert unserer Organisation. Dank unseren Mitarbeitenden vor Ort kennen wir die lokale Situation und können so wirksame Lösungen erarbeiten.»

Jochen Ehmer, Geschäftsleiter

grösseren Massstab angewandt werden können, arbeitet SolidarMed eng mit Gesundheitsbehörden und medizinischen Hochschulen zusammen.

Gesunde Menschen auf einer gesunden Erde

Innovationen sind auch dringend notwendig, um dem Klimawandel entgegenzutreten. «Wenn ein Fluss stirbt, stirbt auch der Mensch», lautet ein afrikanisches Sprichwort. Die Zerstörung der Grundlagen für gesundes Leben zu bekämpfen ist das wichtigste Thema dieses Jahrhunderts. In einer Allianz mit anderen Schweizer Organisationen engagiert sich SolidarMed deshalb aktiv gegen den Klimawandel und für katastrophensichere Gesundheitssysteme. Um unsere Emissionen wirksam zu reduzieren, analysieren wir unseren ökologischen Fussabdruck. Dabei werden Themen wie nachhaltige Ernährung, Epidemievorsorge und die Gesundheit von Mensch und Tier in Zukunft weiter an Bedeutung gewinnen.

Gemeinsam handeln, um zu verändern

Erfahrung und Fachkompetenz sind der entscheidende Mehrwert unserer Organisation. Dank unseren Mitarbeitenden vor Ort kennen wir die lokale Situation und können so wirksame Lösungen erarbeiten. Wussten Sie, dass über 95 Prozent unserer Mitarbeitenden direkt aus den Partnerländern kommen?

Unsere Programme sind nur möglich dank der zahlreichen Partner:innen, die uns mit kleinen oder grossen Beträgen unterstützen. Mehr als je zuvor in der Geschichte der Menschheit teilen wir eine gemeinsame Zukunft. Wir können sie nur meistern, indem wir solidarisch und mutig handeln. Für eine Zukunft, in der Kinder gesund aufwachsen und Frauen sicher gebären, egal ob sie in Lesotho leben oder in der Schweiz.

Mein herzlicher Dank gilt allen, die diese Zukunftsvision teilen und uns ermutigen, nicht aufzugeben. Ohne Ihre Solidarität wäre unsere Arbeit nicht möglich. ■





Medizinische Grundversorgung verbessern

Spitäler und Gesundheitszentren bilden das Rückgrat der medizinischen Versorgung im ländlichen Afrika. Fehlende Infrastruktur im medizinischen Bereich, aber auch mangelhafte Strom- und Wasserversorgung stellen das Gesundheitspersonal vor grosse Herausforderungen. SolidarMed hat auch im Jahr 2022 Spitäler und Gesundheitszentren mit Infrastruktur, medizinischem Material und Geräten unterstützt und die Spitalhygiene gezielt verbessert. Nur so können Operationen und Geburten sicher durchgeführt und die Ausbreitung von Infektionen und Resistenzen verhindert werden. Im Berichtsjahr hat SolidarMed mit 181 Spitälern und Gesundheitszentren zusammenge-

arbeitet, um zu einer wirkungsvollen medizinischen Grundversorgung beizutragen.

Kennzahlen 2022:

- ▶ 27 Spitäler unterstützt
- ▶ verbessertes Angebot in 154 Gesundheitszentren
- ▶ 25 Operationssäle betreut
- ▶ 1'893'429 ambulante Konsultationen
- ▶ 90'153 sichere Geburten



Gesundheitspersonal aus- und weiterbilden

In vielen afrikanischen Ländern herrscht ein äusserst alarmierender Mangel an medizinischen Fachkräften. Insbesondere in ländlichen Gebieten fehlt es an qualifiziertem Gesundheitspersonal, was die Gesundheitsversorgung der dortigen Bevölkerung akut gefährdet. Der Schlüssel zu einer nachhaltigen Stärkung des Gesundheitssystems ist daher die Aus- und Weiterbildung von Ärzt:innen, Pflegefachkräften und Hebammen. Im Berichtsjahr hat SolidarMed insgesamt 1'331 Pflegefachkräfte, Ärzt:innen, Hilfsärzt:innen und Hebammen aus- und weitergebildet. Durch die Förderung von dezentralen, praxisorientierten Ausbildungs-

modellen trägt SolidarMed dabei zu einer besonders hohen Ausbildungsqualität und hohen Studierendenzahlen bei.

Kennzahlen 2022:

- ▶ Erstausbildung von 766 Fachkräften
- ▶ Weiterbildung von 565 Fachkräften
- ▶ Weiterbildung von 198 medizinischen Lehrpersonen
- ▶ 18 medizinische Schulen unterstützt



Gesundheitsversorgung und Prävention in den Dörfern stärken

Vor allem in ländlichen Gebieten hat die Bevölkerung oft wenig Wissen über Gesundheitsthemen und der Zugang zu medizinischen Dienstleistungen ist begrenzt. SolidarMed bildet daher jedes Jahr zahlreiche lokale Dorfgesundheitsberater:innen und sogenannte Peer Educators aus und erleichtert den Transport in die teilweise weit entfernten Gesundheitszentren. Die Dorfgesundheitsberater:innen führen unter anderem vorgeburtliche Untersuchungen durch und kontrollieren die Gesundheit von Neugeborenen. Zunehmend sind sie auch in der Vorbeugung von chronischen Erkrankungen aktiv. Peer Educators sind Jugendliche, die Gleichaltrige zu sexueller und reproduktiver Gesundheit aufklären – auch dies ein wichtiges

Puzzleteil für eine verbesserte Gesundheitsversorgung auf dem Land.

Kennzahlen 2022:

- ▶ Ausbildung von 738 Dorfgesundheitsberater:innen
- ▶ 144 Initiativen zu sexueller und reproduktiver Gesundheit
- ▶ 4'943 Menschen mit neuem Zugang zu Trinkwasser
- ▶ 79'555 Menschen zu chronischen Krankheiten sensibilisiert



Programme wirkungsvoll umsetzen

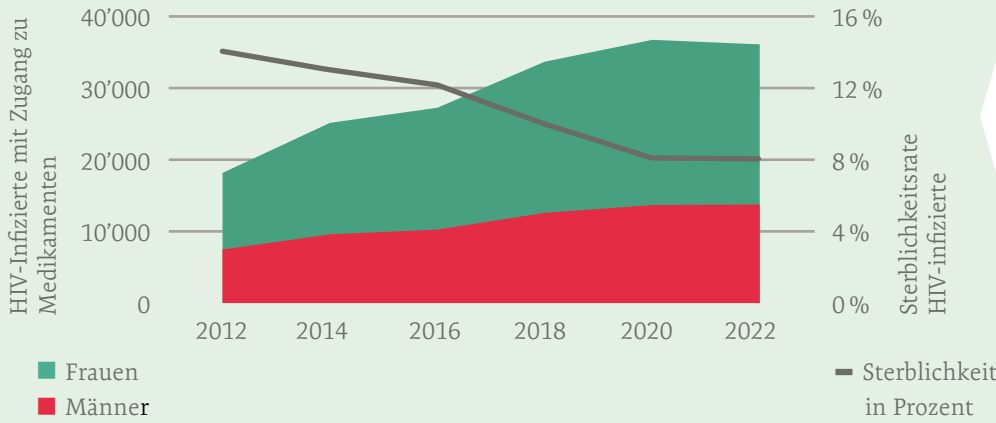
Gemeinsam mit vielen unterschiedlichen Partner:innen überprüft SolidarMed kontinuierlich die Wirkung der Programme und Projekte. Die Erkenntnisse fließen direkt in die Programme ein, indem bestehende Massnahmen entsprechend angepasst oder Ideen für künftige Projekte gewonnen werden. Darüber hinaus arbeitete SolidarMed auch im Jahr 2022 zusammen mit lokalen und internationalen Partner:innen an mehreren wissenschaftlichen Feldstudien. Dieses Wissen kommt Menschen weit über das Einzugsgebiet der Projekte hinaus zugute, denn SolidarMed stellt die Erkenntnisse den lokalen Behörden,

Gesundheitsinstitutionen und der internationalen Forschungsgemeinschaft zur Verfügung.

Kennzahlen 2022:

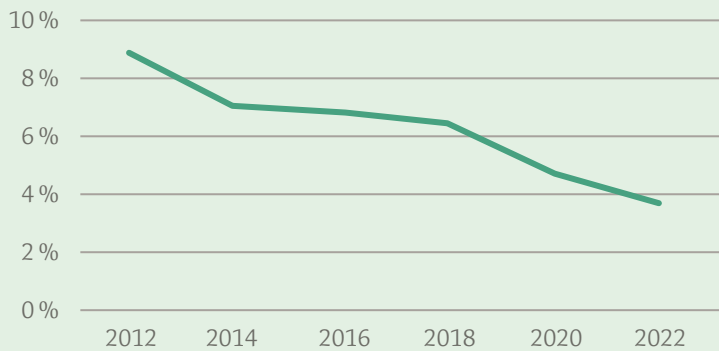
- ▶ 19 wissenschaftliche Publikationen veröffentlicht
- ▶ 37 nationale Gesundheitsstrategien mitgestaltet
- ▶ Teilnahme an 10 Konferenzen, um Wissenstransfer sicherzustellen und das Netzwerk weiterhin auszubauen

Zugang zu Medikamenten und Sterblichkeitsrate von HIV-Infizierten*



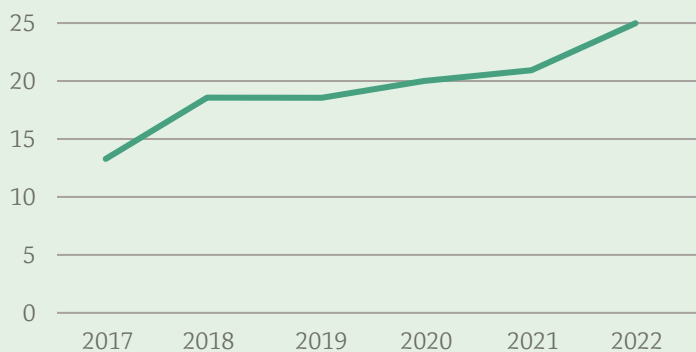
Dank SolidarMed haben immer mehr HIV-infizierte Menschen besseren Zugang zu lebensrettender antiretroviraler Therapie erhalten. Aus diesem Grund nimmt die Sterblichkeitsrate HIV-Infizierter über die Jahre stetig ab.

Anteil der Kinder in den HIV-Programmen von SolidarMed*



Die Behandlung von HIV-infizierten Kindern ist sehr schwierig. Da jedoch immer mehr Mütter bereits vor der Geburt ihrer Kinder in Behandlung sind, sinkt der Anteil der infizierten Kinder und damit auch der Anteil der Kinder in Behandlung.

Von SolidarMed gebaute Operationssäle in Betrieb**

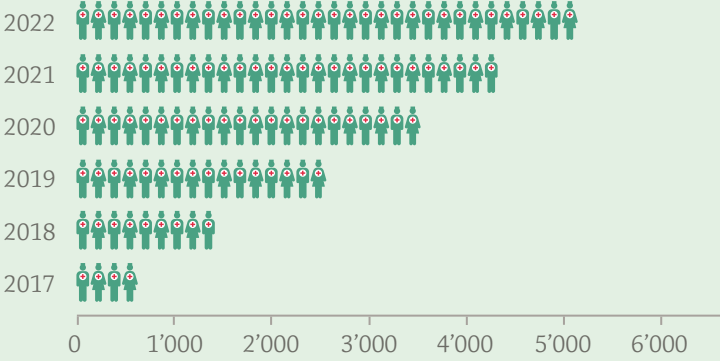


Funktionierende Operationssäle erhöhen das Angebot an medizinischen Dienstleistungen und beeinflussen merklich die Anzahl der Menschen, die diese in Anspruch nehmen. Insbesondere schwangere Frauen suchen Gesundheitseinrichtungen vermehrt auf und gebären begleitet und sicher.

Fachkräftemangel und fehlende Weiterbildungen erschweren die Gesundheitsversorgung in zahlreichen afrikanischen Ländern. SolidarMed unterstützt Ausbildungsstätten, baut Personalhäuser und bildet Fachkräfte weiter.



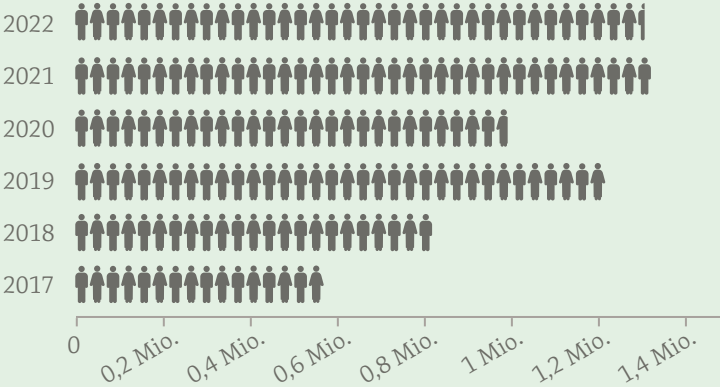
Neu aus- und weitergebildete Fachkräfte**



Die neuen aus- und weitergebildeten Fachkräfte stärken die Gesundheitssysteme in den Partnerländern von SolidarMed. Dadurch erhalten viele Menschen Zugang zu qualitativ besseren medizinischen Behandlungen.



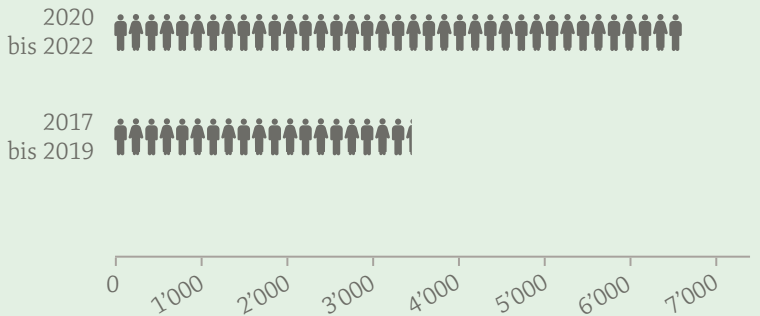
Durch neu- und weitergebildete Fachkräfte behandelte Patient:innen**



Physische, sexuelle und psychische Gewalt ist ein Thema, dem sich SolidarMed vermehrt widmet. Der Bedarf dazu ist in fragilen Kontexten wie z.B. im Norden von Mosambik besonders gross.



Behandlung von gewaltbetroffenen Patient:innen**



* Daten aus Lesotho, Sambia und Simbabwe

** Daten aus Lesotho, Sambia, Simbabwe und Tansania

Tansania

- ▶ Einwohner:innen: 65'588'334
- ▶ Armutsquote*: 44,9%
- ▶ Lebenserwartung bei der Geburt: 66 Jahre
- ▶ Müttersterblichkeitsrate**: 524
- ▶ Anzahl Projekte: 5
- ▶ Anzahl Mitarbeitende: 17

Schweiz

- ▶ Einwohner:innen: 8'703'405
- ▶ Armutsquote*: 0%
- ▶ Lebenserwartung bei der Geburt: 83 Jahre
- ▶ Müttersterblichkeitsrate**: 5
- ▶ Hauptsitz: Luzern
- ▶ Anzahl Mitarbeitende: 20

Sambia

- ▶ Einwohner:innen: 19'473'123
- ▶ Armutsquote*: 61,4%
- ▶ Lebenserwartung bei der Geburt: 62 Jahre
- ▶ Müttersterblichkeitsrate**: 213
- ▶ Anzahl Projekte: 3
- ▶ Anzahl Mitarbeitende: 17

Simbabwe

- ▶ Einwohner:innen: 15'171'979
- ▶ Armutsquote*: 39,8%
- ▶ Lebenserwartung bei der Geburt: 61 Jahre
- ▶ Müttersterblichkeitsrate**: 458
- ▶ Anzahl Projekte: 6
- ▶ Anzahl Mitarbeitende: 24

Südafrika

- ▶ Einwohner:innen: 59'392'255
- ▶ Armutsquote*: 20,5%
- ▶ Lebenserwartung bei der Geburt: 65 Jahre
- ▶ Müttersterblichkeitsrate**: 119
- ▶ Anzahl Projekte: 3
- ▶ Partnerorganisationen: Jika Uluntu, CHoiCe Trust, Sophiatown Community Psychological Services

Kenia

- ▶ Einwohner:innen: 53'005'614
- ▶ Armutsquote*: 29,4 %
- ▶ Lebenserwartung bei der Geburt: 63 Jahre
- ▶ Müttersterblichkeitsrate**: 342
- ▶ Anzahl Projekte: 1
- ▶ Partnerorganisation: Don Amolo Memorial Kids Ark (DAMKA)

Hyderabad (Indien)

- ▶ Einwohner:innen: ca. 10 Millionen
- ▶ Armutsquote* (Indien): 10 %
- ▶ Lebenserwartung bei der Geburt (Indien): 70 Jahre
- ▶ Müttersterblichkeitsrate** (Indien): 145
- ▶ Anzahl Projekte: 1
- ▶ Partnerorganisation: John Foundation

Mosambik

- ▶ Einwohner:innen: 32'077'072
- ▶ Armutsquote*: 64,6 %
- ▶ Lebenserwartung bei der Geburt: 61 Jahre
- ▶ Müttersterblichkeitsrate**: 289
- ▶ Anzahl Projekte: 9
- ▶ Anzahl Mitarbeitende: 53

Lesotho

- ▶ Einwohner:innen: 2'281'454
- ▶ Armutsquote*: 32,4 %
- ▶ Lebenserwartung bei der Geburt: 55 Jahre
- ▶ Müttersterblichkeitsrate**: 544
- ▶ Anzahl Projekte: 11
- ▶ Anzahl Mitarbeitende: 106

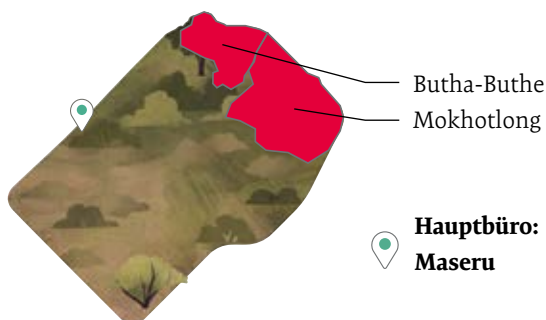
* Anteil der Bevölkerung, deren Tageseinkommen weniger als 2,15 US-Dollar beträgt.

** pro 100'000 Lebendgeburten

Quelle: Weltbank

Lesotho

Die steigenden Preise haben Lesotho im vergangenen Jahr hart getroffen. Die Parlamentswahlen im Oktober 2022 geben allerdings Hoffnung: Direktinvestitionen aus dem Ausland sollen erhöht und durch Schaffung neuer Arbeitsplätze der Wirtschaft neuen Schwung verliehen werden. Gesundheitlich steht Lesotho dennoch vor grossen Herausforderungen.




185 Einsätze mit der mobilen Praxis boten Gesundheitsversorgung für die Menschen in den abgelegensten Orten.

743 Kinder wurden geimpft.

7'500 Menschen wurden auf Bluthochdruck und Diabetes untersucht.

So wirkte SolidarMed in Lesotho

 **Praxis auf Rädern**

Projektdauer 2020 – offen


Region Butha-Buthe und Mokhotlong

Zielgruppe Schwangere und Frauen nach der Geburt mit ihren Kindern; HIV-, Tuberkulose- und Diabetes-Patient:innen

Ziel Den Zugang und die Qualität der medizinischen Grundversorgung für die Menschen in den abgelegensten Dörfern verbessern. Ein Team bestehend aus einer Pflegefachkraft und einer Fahrer:in behandelt bzw. informiert in einem zu einer Praxis umgebauten Geländewagen die Menschen in ihren Dörfern.

Hauptaktivitäten

- ▶ HIV-Beratung und -Tests inklusive der Einführung von antiretroviralen Therapien und Logistik von entsprechenden Medikamenten in den abgelegenen Dörfern
- ▶ Schwangerschaftstests und -vorsorge; Beratung bezüglich der Ernährung von Babys und Kleinkindern sowie Entwicklungskontrollen
- ▶ Impfungen und Beratungen bezüglich Familienplanung
- ▶ Tests und Überwachung des Blutdrucks und -zuckers und entsprechende Behandlung

 **ComBaCaL**

Projektdauer 2021 – 2025


Region Butha-Buthe und Mokhotlong

Zielgruppe Menschen in schwerzugänglichen Dörfern, Gesundheitsberatende, Gesundheitszentren

Ziel Das gesundheitliche, soziale und wirtschaftliche Wohlergehen von Erwachsenen mit nicht-übertragbaren Krankheiten wird auf innovative, evidenzbasierte, nachhaltige und skalierbare Weise verbessert.

Hauptaktivitäten

- ▶ Studie in mehr als 100 Dörfern über die Wirksamkeit des Versorgungsmodells durch Gesundheitsberatende
- ▶ Entwicklung einer eHealth-App zur Schulung von Gesundheitsberatern und medizinischem Fachpersonal
- ▶ Prävention und Behandlung von Patient:innen mit Diabetes und Bluthochdruck durch ein gemeindebasiertes Modell
- ▶ Mikrofinanzierungskonzept zur ökonomischen Unterstützung der Gesundheitsberatern
- ▶ Beeinflussung von Richtlinien bezüglich nicht-übertragbaren Krankheiten

 **Health 4 Life**

Projektdauer 2020 – 2022

Region Butha-Buthe und Mokhotlong

Zielgruppe Schwangere Frauen nach der Geburt zusammen mit ihren Neugeborenen

Ziel Die Gesundheit von Schwangeren, Müttern und Neugeborenen soll nachhaltig verbessert werden.

Hauptaktivitäten

- ▶ Schulungen und Mentoring des Gesundheitspersonals bezüglich Erkennung von Schwangerschaftskomplikationen und Risikoschwangerschaften
- ▶ Verbesserung der Schwangerschaftsvorsorge im Bezirk Mokhotlong durch Besuche in den abgelegenen Gebieten
- ▶ Unterstützung der Gesundheitsberatern bei Sensibilisierungs- und Präventionskampagnen
- ▶ Aufklärungskampagnen für Jugendliche über sexuelle Gesundheit und Verhütung durch Peer Educators
- ▶ Anbieten von jugendfreundlichen Gesundheitsdienstleistungen durch ein Jugendzentrum: vertrauliche Beratung, Tests für HIV und sexuell übertragbare Krankheiten und Schwangerschaftsvorsorge



▲ Die Dorfgesundheitsberaterin Matseliso Mpapane informiert in einem Dorf in Butha-Buthe die Menschen über nicht-übertragbare Krankheiten. mh

Erfüllter Kinderwunsch



Die 23-jährige Mamello Mohapi* suchte im Januar das Linakaneng Gesundheitszentrum auf, weil sie seit längerem keine Regelblutung mehr hatte. Der Schwangerschaftstest zeigte ein positives Ergebnis an, was die Frau sehr freute. Sie und ihr Mann wünschten sich schon länger ein Kind. Aus der Krankengeschichte ging hervor, dass sie

bereits viermal schwanger war und es immer zu Fehlgeburten kam. Die behandelnde Pflegefachkraft überwies Mamello Mohapi direkt an das Spital Mokhotlong für eine Ultraschalluntersuchung. Diese ergab, dass eine Schwäche des Gebärmutterhalses besteht. Die über Risikoschwangerschaften geschulten Ärzt:innen wussten, dass bei diesem Befund durch eine Shirodkar-Naht** eine Fehlgeburt vermieden werden kann, was sie bei Mamello anwendeten. Zusätzlich

wurde die Schwangere darüber informiert, keine schweren Arbeiten mehr zu verrichten und die Schwangerschaftsvorsorgetermine wahrzunehmen. Am 1. August kam ihr 2,3 kg schweres Baby per Kaiserschnitt zur Welt und wog nach 14 Wochen bereits 5 kg. Mamello Mohapi ist überglücklich und stolz, endlich Mutter zu sein. ■

*Name zum Schutz der Person geändert.

**Eingriff zur Behandlung einer Schwäche des Gebärmutterhalses. Vermindert das Fehlgeburtenrisiko.

Irene Ayakaka, technische Direktorin

2022 war ein aufregendes Jahr. Es gab einige personelle Veränderungen und mehrere erfolgreiche Abschlüsse und Neuanfänge von Projekten und Studien: Das Projekt Health 4 Life, welches grosse positive Auswirkungen auf das Leben vieler Mütter und das ihrer Babys hatte, kam zu einem Ende. Eine externe Evaluation hat u. a. ergeben, dass während der Projektphase die Vorsorgetermine in der Frühschwangerschaft von 27 % auf 45 % gestiegen sind. Zusätzlich wurden im letzten Jahr 100 % der Hochrisikoschwangerschaften und Schwangerschaftskomplikationen vom Gesundheitspersonal korrekt behandelt. Allerdings wurde auch festgestellt, dass es besonders an für Jugendliche zugeschnittene Gesundheitsdienstleistungen fehlt. So entstand ein neues Projekt gezielt

für die Verbesserung der Gesundheit von Jugendlichen, das auf dem Erfolg von Health 4 Life aufbaut. Das MistraL-Projekt, welches 2020 als Reaktion auf die Covid-19-Pandemie entwickelt wurde, trug in hohem Masse zu einer wirksamen Reaktion auf die Pandemie bei.

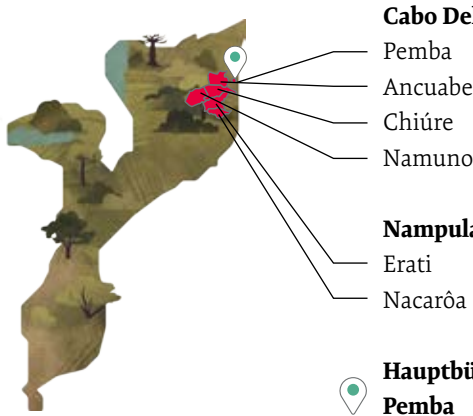
Mamello Letsie trat dem Team von SolidarMed als Leiterin des operativen Bereichs bei. Wir heissen sie und alle anderen neuen Mitarbeitenden in der SolidarMed-Familie willkommen. Mit unseren laufenden Projekten, Studien und dem fähigen und motivierten Team verspricht es ein grossartiges Jahr zu werden.



Das Länderprogramm Lesotho wird von der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA, Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten, mit einem Betrag von CHF 425'347 unterstützt.

Mosambik

Mosambik gehört zu den ärmsten Ländern der Welt und zusätzlich zu denjenigen, die am meisten von den Auswirkungen des Klimawandels betroffen sind. Denn unter anderem ist mehr als 80 % der Bevölkerung abhängig von der Landwirtschaft. Zusätzlich belastet der Konflikt in Cabo Delgado weiterhin das ohnehin schon schwache Gesundheitssystem.



Cabo Delgado Provinz:

- Pemba
- Ancuabe
- Chiúre
- Namuno

Nampula Provinz:

- Erati
- Nacarôa

Hauptbüro:
Pemba

94,4% Erfolgsquote bei der Triage von Kindern in den sechs Notfallstationen.

12 geschulte Aktivist:innen besuchten über 5'000 Familien und stellten 360 Fälle von geschlechterbasierter Gewalt fest.

Mehr als **170** mobile Gesundheitsteams versorgten mehr als 30'000 Patient:innen in den Umsiedlungsdörfern.

So wirkte SolidarMed in Mosambik

Gesundheit für Binnenvertriebene

Projektdauer 2021-2022

Region Ancuabe, Chiúre

Zielgruppe Binnenvertriebene und Menschen, die sie aufnehmen

Ziel Deckung des unmittelbaren humanitären Bedarfs von mehr als 80'000 Binnenvertriebenen. Verbesserung der Gesundheit durch erleichterten Zugang zu Gesundheitsdiensten, Sensibilisierung bzw. Prävention von übertragbaren Krankheiten. Erhöhung des Bewusstseins für geschlechterbasierte Gewalt und Schaffung von Strukturen zu deren Aufdeckung und Verfolgung.

Hauptaktivitäten

- ▶ Unterstützung von Gesundheitseinrichtungen in der Nähe von Umsiedlungsdörfern durch Verteilung von Hygienematerial und chirurgischen bzw. medizinischen Bedarfsmitteln
- ▶ Hygieneförderung, Ernährungsberatung, Präventionskampagnen
- ▶ Einsatz von mobilen Gesundheitsteams in Umsiedlungsdörfern
- ▶ Sensibilisierung zu Themen wie geschlechtsspezifische Gewalt in den Umsiedlungsdörfern

Farben retten Kinderleben

Projektdauer 2021-2023

Region Provinzen Cabo Delgado und Nampula

Zielgruppe Kinder bis 15 Jahre

Ziel Notfallstationen sind häufig überfüllt und sehr kranke Kinder werden deshalb oft zu spät behandelt. Durch ein von SolidarMed eingeführtes Farbsystem, welches die Kinder nach Dringlichkeit der Behandlung einordnet, nimmt die Kindersterblichkeit um fast 50 % ab. Nun soll dieses Farbsystem auf weitere Provinzen skaliert werden. SolidarMed unterstützt die Gesundheitsbehörden dabei.

Hauptaktivitäten

- ▶ Einführung des Systems in sechs Gesundheitseinrichtungen;
- ▶ Umbauten zur Verbesserung des Patient:innenflusses
- ▶ Ausbildung von Empfangspersonal zur Vergabe der Farbkarten
- ▶ Einführung einer digitalen App zur Einteilung der Patient:innen
- ▶ Wissensaustausch auf nationaler Ebene, Integration des Triage-Konzepts in den nationalen Lehrplan

Infektionsprävention und -kontrolle

Projektdauer 2021-2022

Region Chiúre, Ancuabe, Namuno

Zielgruppe Spitalpersonal und Patient:innen

Ziel Damit sich Infektionen und Resistenzen nicht ausbreiten, ist Spitalhygiene zentral. In verschiedenen Gesundheitseinrichtungen fördert SolidarMed die Umsetzung bewährter Praktiken wie Sterilisation von medizinischen Geräten, Verwendung von Schutzausrüstung und Handhygiene.

Hauptaktivitäten

- ▶ Bau von verbesserten, effizienteren Anlagen zur Verbrennung von infektiösen Abfällen
- ▶ Bereitstellen von Reinigungsgeräten und Schutzausrüstung
- ▶ Instandsetzen von Handwaschplätzen und Toiletten
- ▶ Schulung der Hygieneverantwortlichen sowie Sensibilisierung aller Krankenhausnutzenden für Hygiene, Recycling und Kompostierung
- ▶ Dokumentation (vorher/nachher), Analyse und Weiterentwicklung der Massnahmen



▲ Ein geschulter Aktivist besucht eine geflüchtete Familie im Umsiedlungsdorf Karapua und unterstützt sie in ihrem neuen Lebensumfeld. rf

Die Arbeit hilft, das Trauma zu vergessen



Julietta Fundi ist eine der vielen Menschen, die vom Norden flüchten mussten. Das Dorf der 62-jährigen Hebamme wurde im August 2022 von bewaffneten Männern überfallen. Im Umsiedlungsdorf, wo Julietta sich nun niedergelassen hat, unterstützt Solidar-

Med die Gesundheitsversorgung mit Material, Ausbildung, mobilen Gesundheitsteams und Sensibilisierungsarbeit. Julietta ist froh, dass sie als Hebamme auch einen Teil dazu beitragen kann. Die Arbeit hilft ihr auch, ihr eigenes Trauma zu vergessen. Im Juli 2022 hat Solidar-Med eine der Tuk-Tuk-Ambulanzen, welche in Mosambik schon länger im Einsatz sind, an einen Fahrer in diesem

Dorf vermietet. Er kann es für Taxidienste nutzen, um Einkommen für sich zu generieren. Sobald Julietta ihn anruft und eine schwangere Frau medizinische Hilfe benötigt, muss er mit ihr gratis und sofort zum nächsten Gesundheitszentrum fahren. Im Durchschnitt sind das acht Frauen pro Monat – ein Rekord im Vergleich zu den anderen Oka-Taxis im Einsatz. ■

Barbara Kruspan, Landeskoordinatorin

Die Herausforderungen sind vielfältig: politische Unsicherheit, tausende Binnenflüchtlinge, chronische Unterfinanzierung der staatlichen Dienste, heruntergekommene Infrastruktur und eine stark verarmte Bevölkerung. In diesem Spannungsfeld konnten wir mit umfassenden und flexiblen Ansätzen dennoch die Gesundheit verbessern. Das ermutigt mich.

Das Oka-Taxi im Umsiedlungsdorf verbindet die Binnenvertriebenen nicht nur mit dem Gesundheitssystem. Es hilft diesen Menschen, produktive Mitglieder der lokalen Gesellschaft zu werden, indem sie Zugang zu Märkten, Schulen und anderen wichtigen Dienstleistungen und Orten bekommen.

Das Projekt zur pädiatrischen Notfalltriage mit dem Farbsystem wurde auf den Distrikt Nacarôa ausgeweitet. Ausserdem sind Höhepunkte die Einführung von Lehrmodulen am Institut für Gesundheitsberufe in Pemba und die erfolgreiche Lobbyarbeit beim Gesundheitsministerium für eine Einführung der Notfalltriage auf nationaler Ebene.

Aber auch das Projekt zur Infektionsprävention und -kontrolle fruchtet besonders, weil durch mehrere Partnerschaften beispielsweise mit Stadtverwaltungen oder Bezirks- und Spitalbehörden das Problem umfassend angegangen wird.



Das Länderprogramm Mosambik wird von der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA, Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten, mit einem Betrag von CHF 832'346 unterstützt.

Sambia

Der Optimismus der Wahlen aus dem Vorjahr hat sich auch auf das 2022 übertragen. Dennoch leidet auch Sambia stark unter ökonomischen Herausforderungen. Positiv ist das grosse Engagement der Gesundheitsbehörden, den Fachkräftemangel im medizinischen Bereich strategisch anzugehen. Dabei spielt ein von SolidarMed pilotiertes Projekt eine entscheidende Rolle.



Projekte in sämtlichen Provinzen

Hauptbüro:
Lusaka

Das dezentrale Ausbildungsprojekt für Pflegepersonal wurde auf **10** Provinzen ausgeweitet.

126 Häuser insgesamt sind nun für medizinische Fachkräfte gebaut, renoviert und vermietet.

Über **1'000** Auszubildende in Pflegeberufen an 3 Schulen profitieren von einer verbesserten Unterrichtsqualität.

So wirkte SolidarMed in Sambia

Häuser zur Verbesserung der Gesundheit

Projektdauer 2019 - 2023

Region Provinz Lusaka

Zielgruppe Gesundheitspersonal in ländlichen Gebieten

Ziel Gründung eines Sozialunternehmens, das erschwingliche Wohnlösungen für medizinische Fachkräfte in ländlichen Gebieten anbietet, um die Attraktivität dieser Regionen und langfristig die Qualität der Gesundheitsversorgung zu verbessern.

Hauptaktivitäten

- ▶ Verbesserung der Lebensbedingungen und Erhöhung der Attraktivität von Arbeitsplätzen im ländlichen Gesundheitswesen durch Renovation und Neubau von erschwinglichen Wohnungen für Fachkräfte
- ▶ Bau von Wohnheimen für Pflegefachstudierende, um die Studierendenzahlen in ländlichen Ausbildungsstätten zu erhöhen
- ▶ Stärkung des Sozialunternehmens Ubuntu Homes, um die Nachhaltigkeit und Rentabilität zu gewährleisten

Dezentrales Pflege-Ausbildungsmodell

Projektdauer 2019 - 2022

Region Ausgewählte Pflegefachschulen in mehreren Provinzen

Zielgruppe Pflegefachstudierende

Ziel Qualitätssteigerung der Gesundheitsversorgung durch Professionalisierung der Pflegeausbildung für das ländliche Sambia. Dafür wird ein flexibles, effizientes und dezentralisiertes Berufsausbildungsmodell eingesetzt.

Hauptaktivitäten

- ▶ Unterstützung der bestehenden Pflegefachschulen, eine führende Rolle bei der Ausweitung des dezentralen Ausbildungsmodells zu übernehmen
- ▶ Konzeption des dezentralen Ausbildungsprogramms und dessen Ausweitung durch die Analyse von Erfahrungen und bewährten Praktiken

Förderung der klinischen Ausbildung

Projektdauer 2022 - 2024

Region Zentrale Partnerin ist die Levy Mwanawasa Medical University (LMMU) in Lusaka, klinische Ausbildungsplätze sind im ganzen Land verteilt

Zielgruppe Studierende der LMMU sowie die wichtigsten klinischen Mitarbeitenden (Ärzt:innen, Pflegepersonal, Hilfsärzt:innen)

Ziel Nachhaltige Verbesserung der Gesundheitsversorgung für ländliche und unterversorgte Bevölkerungsgruppen durch ein professionelles klinisches Ausbildungsprogramm.

Hauptaktivitäten

- ▶ Verbesserung des Lern- und Lehrumfelds für klinische Kader, um die Berufsausbildung in Sambia zu verbessern
- ▶ Verbesserung der Kompetenzen von Dozierenden und klinischen Lehrenden an der medizinischen Universität in Lusaka
- ▶ Bau sogenannter Skills Labs an drei Spitälern in ganz Sambia. Die multidisziplinären Ausbildungszentren bieten Übungsmöglichkeiten für über 20 unterschiedliche klinische Situationen



▲ Studierende der St. Lukes-Pflegefachschule in Mpanshya rotieren während ihrer Ausbildung zwischen unterschiedlichen Spitälern. *ch*

Volle Konzentration auf die Ausbildung



Chilombo Lumbala ist Pflegefachstudentin im zweiten Jahr am St Luke's College. Sie ist überzeugt, dass ihre Lernerfahrung durch die von SolidarMed verbesserte Wohnsituation in einem Schlafsaal sehr positiv beeinflusst ist. Sie kann sich vollumfänglich auf die

Ausbildung konzentrieren – im Unterschied zu dem, was sie von Studierenden in anderen Gegenden hört. Diese haben teilweise keine sanitären Anlagen oder Strom in ihren Unterkünften und sind so weit weg von der Ausbildungsstätte entfernt, dass sie sich in der Nacht auf dem Heimweg fürchten müssen. «Wir sind in unmittelbarer Nähe zum Spital, zu unseren klinischen

Dozierenden und haben auch eine gute Infrastruktur für den theoretischen Teil», berichtet Chilombo Lumbala. Sowohl die Studierenden als auch das Personal der Gesundheitseinrichtungen profitieren davon – und nicht zuletzt die Patient:innen: Eine verbesserte Lernsituation führt schliesslich zu besseren Fachkräften und einer besseren Qualität der Gesundheitsversorgung. ■

John Tierney, Landeskoordinator

Ein grosser Erfolg ist die Ausweitung des Pflegeausbildungsmodells in enger Zusammenarbeit mit den Gesundheitsbehörden und unseren Geldgebern. Nun verfügt jede sambische Provinz über eine solche Ausbildungsstätte und in den nächsten vier Jahren wird sich das dezentrale Modell von einem Pilotprojekt zur neuen Normalität im ganzen Land entwickeln. Ein weiterer Meilenstein ist die Förderung der klinischen Ausbildung mit der Eröffnung entsprechender Skills Labs. Der klinische Unterricht wird fundamental verändert: Teams aus Pflegepersonal, Ärzt:innen oder Hebammen werden über die Grenzen der Disziplinen hinweg geschult und bekommen Übungsmöglichkeiten an 20 unter-

schiedlichen praktischen Stationen. Die Fachkräfte müssen auch gewillt sein, in den ländlichen Gegenden zu leben. *Ubuntu Homes*, wie das eigenständige Unternehmen neu heisst, vermietet bestehende Personenhäuser in abgelegenen Regionen und sorgt für deren Unterhalt. Neben Wohnraum für Fachkräfte, baut SolidarMed nun auch welche für Studierende.

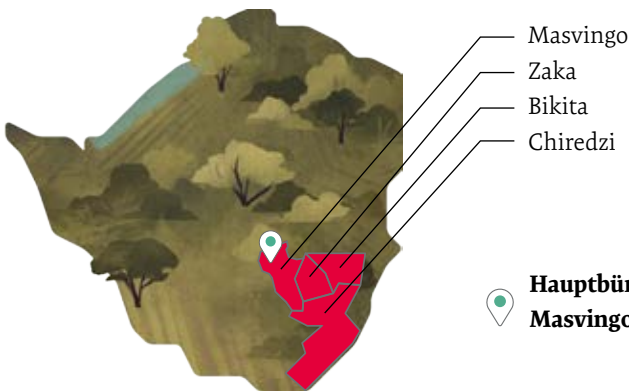
Sambia hat enorme Defizite im Bereich der Behandlung psychiatrischer Erkrankungen. Mit externer Unterstützung haben wir ein Konzept skizziert, wie wir in Sambia die psychische Gesundheit verbessern können.



Das Länderprogramm Sambia wird von der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA, Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten, mit einem Betrag von CHF 125'682 unterstützt.

Simbabwe

Steigende Lebenshaltungskosten, Inflationsraten von 243 % und Arbeitslosenquoten von 19 % sind nur einige Aspekte, welche das Jahr 2022 geprägt haben. Das bereits schwache Gesundheitssystem ist weiterhin mit einer Abwanderung des Personals aus den ländlichen Gebieten, schlechter Infrastruktur und Versorgungsproblemen mit Medikamenten konfrontiert.



7'198 Babys wurden in von SolidarMed unterstützten Gesundheitseinrichtungen entbunden.

60 Menschen wurden am Auge operiert und erhielten ihr Augenlicht zurück.

472 HIV-positive Jugendliche nahmen an Selbsthilfegruppen teil.

So wirkte SolidarMed in Simbabwe



HIV- und Tuberkulose-Behandlungen

Projektdauer 2019-2022

Region Bikita, Zaka, Chiredzi und Masvingo

Zielgruppe Schätzungsweise 617'760 indirekt von HIV und Tuberkulose bedrohte Menschen und 64'172 HIV-positive Patient:innen

Ziel Sicherstellen von qualitativ hochwertiger und gerecht verteilter HIV- und Tuberkulose-Behandlung. Gleichzeitige Mitarbeit in den nationalen Arbeitsgruppen für differenzierte Versorgung, klinisches Mentoring und Überwachung der Viruslast und Tuberkulose.

Hauptaktivitäten

- ▶ Stärkung des Gesundheitspersonals durch klinisches Mentoring und Supervision im Umgang mit HIV und Tuberkulose
- ▶ Überwachung der Viruslast einschliesslich Resistenztests und Behandlung von Therapieversagen
- ▶ Forschungs- und Datenqualitätsmanagement für die allgemeine Stärkung des Gesundheitssystems



Bekämpfung nicht-übertragbarer Krankheiten

Projektdauer 2022-2024

Region Bikita, Zaka, Chiredzi und Masvingo

Zielgruppe Alle Patient:innen mit Diabetes, Bluthochdruck oder oralen Krankheiten

Ziel Verringerung der Krankheitslast und Sterblichkeit aufgrund von Diabetes, Bluthochdruck und oralen Erkrankungen durch den verbesserten Zugang zu medizinischer Versorgung in den ländlichen Gebieten. Entwicklung und Förderung von Strategien, welche die Behandlung von schweren chronischen Krankheiten in den Distriktspitälern verbessern.

Hauptaktivitäten

- ▶ Ausbildung und Betreuung von medizinischen Fachkräften
- ▶ Bereitstellung der wichtigsten Medikamente und Infrastruktur
- ▶ Behandlung von Augen- und Mundkrankheiten
- ▶ Sensibilisierung der Dörfer durch Dorfgesundheitsberaternde mit Fokus auf nicht-übertragbare Krankheiten



Gesundheit von Müttern und Neugeborenen

Projektdauer 2021-2022

Region Chiredzi, Zaka, Bikita und Masvingo

Zielgruppe Frauen im gebärfähigen Alter, ca. 17'000 schwangere und stillende Frauen, ca. 16'000 Neugeborene, 125 Hebammen, 600 Dorfbewohner:innen, Dorfgesundheitsberaternde und Komitees der Gesundheitszentren

Ziel Die Qualität der medizinischen Versorgung von Müttern und Neugeborenen wird verbessert, indem die Frauen, ihre Familien, die Dorfgemeinschaften, das Gesundheitspersonal und die Gesundheitseinrichtungen gestärkt und geschult werden.

Hauptaktivitäten

- ▶ Einbindung der Gemeinschaft und Sensibilisierung zu Themen rund um die Gesundheit von Müttern und Neugeborenen
- ▶ Praxisorientierte Ausbildung von Dorfgesundheitsberaternden
- ▶ Beschaffung von medizinischer Ausstattung und Verbrauchsmaterial
- ▶ Gemeinschaftstreffen und Selbsthilfegruppen für Mädchen und ihre Eltern bzw. Bezugspersonen



▲ Eine Mutter mit ihrem neugeborenen Baby im Chikombedzi-Spital. *lr*

Hoffnung auf eine HIV-freie Generation



Etwa 9 % der HIV-positiven Mütter in Simbabwe übertragen das Virus auf ihre Babys, obwohl dies medizinisch vermeidbar ist. Mary Magala*, eine 38-jährige Frau aus dem Dorf Dumisa im Chiredzi-Distrikt erhielt bei ihren Schwangerschaften dank der engen Unterstützung von SolidarMed eine auf

ihre Bedürfnisse abgestimmte medizinische Betreuung. Terminerinnerungen per Mobiltelefon, persönliche Beratung zur Medikamenteneinnahme und regelmäßige Überprüfung ihrer Viruslast gehörten dazu. Auf diese Weise wurde sichergestellt, dass das Virus vor den Entbindungen nicht nachweisbar war und ihre Babys nicht infiziert wurden. Mary brachte zwei gesunde Kinder zur Welt. «Dank SolidarMed kann ich optimistisch

in die Zukunft blicken und bin glücklich, dass meine Kinder ein gesundes Leben führen können», sagt Mary. Ihre Geschichte lässt einen zuversichtlich stimmen, dass die Übertragungskette des Virus von HIV-positiven Müttern auf ihre Kinder gestoppt werden kann. Das weckt die Hoffnung auf eine Generation ohne HIV/Aids bis zum Jahr 2030. ■

**Name zum Schutz der Person geändert.*

Kudakwashe Madzeke, Landeskoordinator



2022 war ein ereignisreiches Jahr mit vielen Veränderungen im Länderprogramm. Um die nicht-übertragbaren Krankheiten anzugehen, die auch in Simbabwe auf dem Vormarsch sind, starteten wir zwei neue Partnerschaften: eine mit der World Diabetes Foundation und eine mit dem Pen-Plus-Konsortium. Unser Team wurde um vier neue Mitarbeiter:innen erweitert, um diese Projekte erfolgreich durchführen zu können.

Gleichzeitig haben wir drei unserer längsten Projekte abgeschlossen. Die wichtigsten Aktivitäten zur Verbesserung der Gesundheit von Müttern und Neugeborenen konnten erfolgreich an die lokalen Gesundheitsbehörden

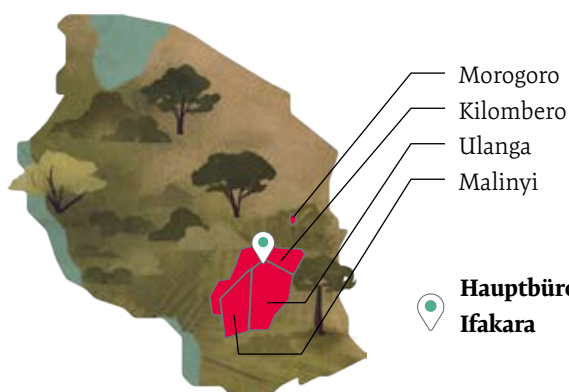
übergeben werden. Mit dieser Veränderung verabschieden wir uns von den Projektleitenden Eveline Muvirimi und Ronald Manhibi, denen wir für ihr Engagement und ihren wertvollen Beitrag über die Jahre hinweg danken möchten. Mit dem Start eines neuen Projekts im Jahr 2023 verlagern wir nun unseren programmatischen Schwerpunkt auf die Gesundheit von Jugendlichen.

Wir freuen uns auf ein vielversprechendes Jahr mit unserem enthusiastischen und hochmotivierten Team, welches dafür sorgt, dass die Gesundheit in den Dörfern unserer Programmregionen sich weiterhin verbessert.

Das Länderprogramm Simbabwe wird von der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA, Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten, mit einem Betrag von CHF 925'610 unterstützt.

Tansania

Mit einem Bevölkerungswachstum von 3,2 % erlebt Tansania bedeutende demografische Veränderungen. Über 50 % der Bevölkerung sind unter 17 Jahre alt. Die Armut nimmt zu und die Kluft zwischen Arm und Reich wird grösser. Das Gesundheitssystem wird einerseits durch häufige Infektionskrankheiten, andererseits durch nicht-übertragbare Krankheiten belastet.



896 Neugeborene haben von der Känguru-Mutterpflege und Neugeborenenabteilung profitiert

Behandlung für **468** neue Tuberkulose- und **332** neue HIV-Patient:innen

4'887 Schulkinder und **98** Lehrpersonen profitieren neu vom Zugang zu angemessenen Sanitäranlagen an fünf Schulen

So wirkte SolidarMed in Tansania

Überleben von Neugeborenen sichern

Projektdauer 2022 – 2024

Region Morogoro

Zielgruppe Neugeborene (Frühgeburten und Babys mit niedrigem Geburtsgewicht), ihre Mütter und Familien an drei Spitälern

Ziel Verringerung der Todesfälle von Neugeborenen durch die Ausweitung erfolgreicher Massnahmen: Stärkung der Känguru-Mutterpflege und Verbesserung der Versorgung von Neugeborenen.

Hauptaktivitäten

- ▶ Neubau einer Känguru-Mutterpflegestation mit 20 Betten im regionalen Spital
- ▶ Kauf von lebensrettender Ausrüstung für die Neugeborenenabteilungen
- ▶ Weiterbildungen und kontinuierliche Beratung für 150 Mitarbeitende in den Bereichen Geburtshilfe, Wiederbelebung von Neugeborenen und Neugeborenenpflege
- ▶ Sensibilisierung von 146 Gemeinschaftsführenden und gemeinsame Entwicklung von Aktionsplänen
- ▶ Aufbau einer neuen Partnerschaft mit dem Ifakara-Forschungsinstitut

Gesundheit für Jugendliche

Projektdauer 2022 – 2024

Region Ulanga

Zielgruppe Jugendliche, medizinisches Fachpersonal, Lehrpersonen, Peer Educators und Eltern

Ziel Jugendliche profitieren von verbesserten und auf sie zugeschnittenen Gesundheitsangeboten und werden in ihren sexuellen und reproduktiven Rechten gestärkt.

Hauptaktivitäten

- ▶ Projektaufbau in Zusammenarbeit mit der DEZA-Allianzorganisation Enfants du Monde;
- ▶ Bau oder Renovierung von Abteilungen in acht Gesundheitseinrichtungen
- ▶ Weiterbildung von Gesundheitspersonal im Bereich der sexuellen und reproduktiven Gesundheit, zugeschnitten auf Jugendliche
- ▶ Dialogveranstaltungen mit der Bevölkerung
- ▶ Einführung eines nationalen Datenerhebungsinstruments
- ▶ Gewinnung von Informationen zum Status Quo von Dienstleistungen, zur Zufriedenheit von Patient:innen und von Lehrmethoden in Schulen

WASH

Projektdauer 2022

Region Malinyi und Ulanga

Zielgruppe 4'887 Schulkinder und 98 Lehrpersonen an fünf Schulen

Ziel Verfügbarkeit von sanitären Einrichtungen inklusive fließendes Wasser an fünf ländlichen Schulen zur Verbesserung der Hygiene. Sensibilisierung von Lehrpersonen.

Hauptaktivitäten

- ▶ Bau von jeweils einem Brunnen sowie von Sanitäranlagen an zwei Primar- und drei Sekundarschulen
- ▶ Zusammenarbeit mit einer lokalen Organisation, um die Lehrpersonen zu schulen



▲ Der Hautkontakt zur Mutter und das Stillen sind essentiell für die Gesundheit von Frühgeborenen. *rl*

Eine Chance für Frühgeborene



Baby Rehema wurde im Morogoro-Spital zu früh in der 31. Schwangerschaftswoche geboren. Rehema wog nur 1'500 Gramm und konnte nicht selbständig atmen, sodass sie in die Neugeborenen-Intensivstation eingeliefert wurde. Dort bekam sie Sauerstoff. Während der Intensivbetreuung wurde

Rehema über eine Magensonde mit Muttermilch und Säuglingsersatznahrung ernährt und verbrachte die meiste Zeit in Hautkontakt mit ihrer Mutter. Diese wurde über die Vorteile der Känguru-Mutterpflege aufgeklärt. Nach nur sechs Tagen verliess Rehema das Spital in gutem Zustand. Sie und ihre Mutter kamen wöchentlich zurück, um die Entwicklung und das Wachstum zu verfolgen. Die Mutter äussert sich sehr

positiv über die Betreuung auf der Abteilung: «Känguru-Mutterpflege ist eine magische Methode, um Frühgeborene in ihrer Entwicklung zu fördern.» Sie wird in ihrem Dorf Bekannte ermutigen nicht aufzugeben, falls sie ihr Baby ebenfalls zu früh bekommen. Sieben Wochen nach der Geburt wiegt Rehema bereits 2'300 Gramm und kann direkt von der Brust ihrer Mutter trinken. Sie ist bei bester Gesundheit. ■

Benatus Sambili, Landeskoordinator

Wir haben erfolgreich fünf neue Projekte innerhalb der Themenbereiche Gesundheit von Neugeborenen, Jugendlichen und Müttern, Infektionskrankheiten und WASH initiiert. Besonders hervorheben möchte ich ein Projekt: Es zielt darauf ab, Eltern finanzielle Anreize zu bieten, sodass der Druck sinkt, ihre Töchter früh zu verheiraten, und sie weiterhin die Schule besuchen. Zu den wichtigsten Erfolgen des Jahres gehören aber auch neue strategische Partnerschaften beispielsweise mit dem Ifakara Health Institute oder dem Good Samaritan Cancer Hospital. Mit letzterem führen wir koordinierte Aktivitäten direkt in den Dörfern durch. Ausserdem haben wir

unsere Tätigkeit auf die Distrikte Ifakara und Morogoro ausgedehnt. Überweisungen von Patient:innen zwischen den Gesundheitseinrichtungen sollen gefördert werden, um die bestmögliche Behandlung zu gewährleisten.

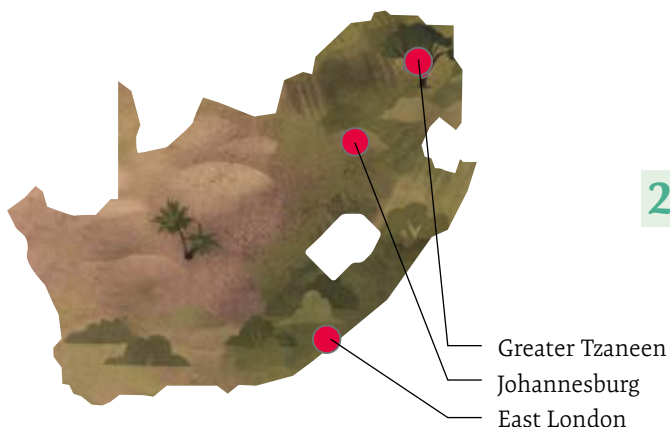
Um unsere langjährige Erfahrung und die stetig dazugewonnenen Erkenntnisse anderen engagierten Personen und Organisationen zugänglich zu machen, nehmen wir regelmässig an Arbeitsgruppen, Foren und Konferenzen auf regionaler und nationaler Ebene teil – letztes Jahr z. B. am 9. Gesundheitsgipfel in Dar es Salaam.



Das Länderprogramm Tansania wird von der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA, Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten, mit einem Betrag von CHF 172'229 unterstützt.

Südafrika

Neben der grossen ökonomischen Ungleichheit und der mit 33 % sehr hohen Arbeitslosigkeit hat Südafrika auch mit Stromausfällen zu kämpfen. Die von den Behörden angeordneten Ausfälle dauern in den meisten Gebieten sechs Stunden pro Tag. Viele Gesundheitseinrichtungen leiden darunter, weil sie keine Generatoren für Notstrom haben.




1'269 Jugendliche wurden in ihrer schulischen Leistung unterstützt.

2'022 Kinder und Jugendliche erhielten gesundheitliche, soziale und finanzielle Unterstützung.

342 HIV-positive Jugendliche und **367** HIV-positive Bezugspersonen erhielten im Laufe des Jahres Therapie und Behandlung.

So wirkte SolidarMed in Südafrika

 **Window of Hope**

Projektdauer seit 2012


Region Johannesburg

Zielgruppe Kinder und ihre Bezugspersonen, die von HIV, Trauma und Armut betroffen sind

Ziel Traumabewältigung und Therapie von Menschen in Apathie und Hoffnungslosigkeit.

Hauptaktivitäten

- ▶ Hausbesuche zur persönlichen Unterstützung von HIV- und armutsbetroffenen Haushalten
- ▶ Einzelberatung und Selbsthilfegruppen bzw. Gruppentherapien für Kinder und Jugendliche, die ein Trauma erlebt haben
- ▶ Bereitstellung von Schulmaterial und Jugendfördergruppen für speziell gefährdete Schüler:innen
- ▶ Nachbesprechungen, Schulungen und Peer-Gruppen zur Unterstützung von Betreuer:innen, die mit traumatisierten Jugendlichen arbeiten

 **Children for Change**

Projektdauer 2013 - 2022


Region Greater Tzaneen, Provinz Limpopo

Zielgruppe Kinder, Jugendliche und ihre Bezugspersonen, die HIV-betroffen oder -infiziert sind

Ziel Verbesserte ökonomische Resilienz und physische und psychische Gesundheit der Kinder und ihrer Bezugspersonen.

Hauptaktivitäten

- ▶ Psychosoziale und medizinische Betreuung für Kinder, Jugendliche und ihre Betreuer:innen
- ▶ Monatliche Hausbesuche von Haushalten, die speziell viel und individuelle Unterstützung benötigen
- ▶ Sensibilisierungskampagnen und Persönlichkeitsentwicklungsprogramme für Jugendliche
- ▶ Unterstützung von Gruppen zu finanziellen Sparmodellen und Einkommensgenerierung
- ▶ Vernetzung von Jugendlichen zur wirtschaftlichen Stärkung und der Etablierung von Mentor:innen

 **Ilitha**

Projektdauer seit 2018

Region East London, Provinz Eastern Cape

Zielgruppe Kinder, Jugendliche und ihre Bezugspersonen, die HIV-betroffen oder -infiziert sind.

Ziel Verbesserte physische und psychische Gesundheit der Kinder und ihrer Bezugspersonen sowie bessere Bildung und ökonomische Resilienz.

Hauptaktivitäten

- ▶ Psychosoziale und medizinische Unterstützung für Kinder, Jugendliche und Bezugspersonen
- ▶ Monatliche Hausbesuche in Haushalten, die speziell viel und individuelle Unterstützung benötigen
- ▶ Finanzierung von Mahlzeiten für die bedürftigsten Primarschulkinder in der lokalen Grundschule
- ▶ Einführung und Ausbau eines gemeindebasierten Kindergartens
- ▶ Nachmittags- und Hausaufgabenhilfegruppen für schulpflichtige Kinder
- ▶ Wirtschaftliche Stärkung und Vermittlung von Karrierechancen für Jugendliche



▲ Durch Körperübungen können traumatisierte Kinder ihr psychisches Wohlbefinden verbessern. *mr*

Seelenfrieden dank einem gesicherten Arbeitsplatz



Sino Khumalo* ist 24 Jahre alt und alleinerziehende Mutter eines fünfjährigen Sohnes.

Als sie zum ersten Mal mit der SolidarMed-Partnerorganisation *Jika Uluntu* in Kontakt kam, arbeitete sie auf einem Bauernhof. Dort hatte sie mit unangenehmen Arbeitsbedingungen zu kämpfen: Drogen, Alkohol und Gewalt insbesondere gegen Frauen prägten den Arbeitsalltag.

Sie bewarb sich deshalb für ein Praktikum bei *Jika Uluntu*. Glücklicherweise bekam sie die Praktikumsstelle und konnte ihren Sohn in eine Kinderkrippe bringen. Sie erhielt psychosoziale Unterstützung und Zugang zu einem Computer, auf dem sie Bewerbungen für eine Festanstellung schreiben konnte. Kürzlich wurde Sino in einem lokalen Supermarkt angestellt und ist überglücklich, endlich eine gesicherte Arbeitsstelle gefunden zu haben. Wie viele andere Begünstigte bleibt auch

Sino in engem Kontakt mit der Partnerorganisation *Jika Uluntu* und nutzt die gelegentlichen Beratungsangebote. Vor kurzem half *Jika Uluntu* ihr dabei, medizinische Versorgung für ihr Kind zu erhalten. Sie berichtet, dass ihr die Beziehung zur Partnerorganisation von SolidarMed mehr Seelenfrieden, Glück und die Möglichkeit gegeben hat, optimistisch in die Zukunft zu blicken. ■

**Name zum Schutz der Person geändert.*

Das Länderprogramm Südafrika wird von der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA, Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten, mit einem Betrag von CHF 151'681 unterstützt.

Kenia

Im Jahr 2022 gab es in Kenia friedliche Wahlen und der Wechsel in der Regierung gibt Hoffnung auf eine bessere Zukunft des Landes. Momentan kämpft das Land wie viele in dieser Region mit steigenden Lebenshaltungskosten und Nahrungsknappheit. Zusätzlich nimmt die Zahl der HIV-Ansteckungen zu, während die Verfügbarkeit von Tests abnimmt.



Butere,
Kakamega County

250 HIV-positive Kinder werden durch das Projekt erreicht.

136 Jugendliche nehmen jährlich an einem einwöchigen Jugendgesundheitscamp teil.

100% aller begleiteten HIV-positiven Kinder erhalten ihre antiretroviralen Medikamente.



Nafasi

Projektdauer seit 2015

Region Butere, Kakamega County

Zielgruppe HIV-positive Kinder und Jugendliche sowie ihre Bezugspersonen

Ziel Verbesserte physische und psychische Gesundheit der ärmsten HIV-infizierten Kinder und Jugendlichen sowie ihrer Bezugspersonen. Gewährleistung des Zugangs zu Schul- und Berufsbildung für HIV-infizierte und armutsbetroffene Kinder und Jugendliche.

Hauptaktivitäten

- ▶ Medizinische und psychologische Betreuung und Begleitung durch Hausbesuche, monatliche Clubmeetings, HIV-Beratung und Routine-Labortests
- ▶ Zugang zu Bildung durch finanzielle Beiträge an den Schulgebühren, Uniformen und Schreibwaren
- ▶ Wirtschaftliche Stärkung der Haushalte durch gemeinschaftliche Spargruppen, Saatgutfinanzierung und Ziegenzuchtprojekte
- ▶ Bau eines Zentrums für Gruppensitzungen, Gesundheitsdienste und Möglichkeiten zur wirtschaftlichen Stärkung

Die Ziege macht den Unterschied



Gabriel Kamau* ist 16 Jahre alt und besucht die Matundu Spezialschule, weil er nicht gut hört. Medizinisch kann man leider sein Hörvermögen nicht verbessern. Da Gabriels Mutter an HIV gestorben ist, lebt er bei seiner Grossmutter. Sein Vater und seine neue Frau besuchen ihn oft. Gabriel gehört zu den 20 Teilnehmenden, die im Rahmen eines Pilotprojekts von der SolidarMed-Partnerorganisation DAMKA eine Ziege erhalten haben. Da seine Familie viel Umschwung und die Ziege so genügend Futter hat, wurde er dafür ausgewählt. Da Gabriel auf dem Boden schlief und es regelmässig in das Haus geregnet hat, hat DAMKA ausserdem eine Matratze gekauft und die Reparatur des Dachs übernommen. Ebenso liess DAMKA die Latrine renovieren, um die Lebenssituation von Gabriel und seiner Grossmutter zu verbessern. Die Ziege macht einen grossen Unterschied, erzählt die Gross-



▲ 20 Teilnehmende haben im Rahmen eines Pilotprojekts von der SolidarMed-Partnerorganisation DAMKA eine Ziege erhalten. *ob*

mutter: Dünger erhöht die Erträge an angebautem Gemüse und Getreide und sie gibt auch Milch. Gabriel ist sehr glücklich und wünscht sich noch viele weitere Ziegen. ■

*Name zum Schutz der Person geändert.

Das Länderprogramm Kenia wird von der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA, Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten, mit einem Betrag von CHF 53'723 unterstützt.

Indien

Immer mehr Kinder verlieren ihre Bezugspersonen aufgrund der Covid-19-Pandemie und anderen Gesundheitsproblemen und geraten in die Armut. Bildung ist ein Schlüsselfaktor, um den Teufelskreis der Armut zu brechen. SolidarMed engagiert sich dafür, dass jedes Kind sein Potenzial voll ausschöpfen kann.



Hyderabad/Secunderabad, Telangana State

2'442 Kinder und Erwachsene wurden im Laufe des Jahres mit Gesundheits- und Kinderschutzkampagnen erreicht.

772 Kinder und Erwachsene erhielten sozioökonomische, gesundheitliche und bildungsbezogene Unterstützung.

Mehr als **3'200** Menschen wurden zu Themen wie geschlechterspezifische Gewalt, HIV, Menschenhandel u. v. m. sensibilisiert.



ASHA Window of Hope

Projektdauer seit 2017

Region Hyderabad im Bundesstaat Telangana, Indien

Zielgruppe Kinder, Jugendliche und ihre Bezugspersonen, die arm sowie HIV-betroffen oder -infiziert sind

Ziel Die Ermöglichung eines stabilen, gesunden und selbstbestimmten Lebens für Kinder und Jugendliche, die von HIV/Aids und Armut betroffen sind.

Hauptaktivitäten

- ▶ Ganzheitliche Betreuung von HIV/Aids-betroffenen Kindern und ihren Eltern oder Bezugspersonen
- ▶ Betrieb von Nachhilfzentren und die Übernahme von Schulgebühren, um die Schulbildung der Begünstigten zu fördern
- ▶ Durchführung von Berufsbildungskursen und Arbeitsmarktintegration von Jugendlichen



Aufgrund einer Reihe von persönlichen und familiären Problemen hatte Anjali Karthik* Schwierigkeiten, ihre

Schulausbildung abzuschliessen. Mit Unterstützung von Verwandten konnte Anjali zwar die 10. Klasse fertig machen, aber sie waren nicht in der Lage, die junge Frau danach weiterhin finanziell zu unterstützen. Anjali sass den ganzen Tag untätig zu Hause, war entmutigt und wusste nicht, was sie tun sollte. Durch einen Bekannten und Alumni der SolidarMed-Partnerorganisation *John Foundation* erfuhr sie von den Kursen bei *Asha Jyothi*. Sie meldete sich für den Kurs zur Hilfspflegfachkraft an und absolvierte eine 6-monatige Ausbildung. Währenddessen nutzte sie auf dem Campus die Gelegenheit, im Diagnosezentrum zu arbeiten und ein Praktikum in einem lokalen Spital zu absolvieren. Als sie im Juni ihren Abschluss machte, hatte sie Jobangebote



▲ Studierende des Kurses für Hilfspflegekräfte im 2022. jf

von mehreren Spitälern in der Region Medchal. Heute arbeitet sie in einem renommierten Spital in der Nähe der *John Foundation*. Mit ihrem Lohn kann sie ihren Lebensunterhalt bestreiten und ihre Familie unterstützen. ■

*Name zum Schutz der Person geändert.

Das Länderprogramm Indien wird von der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA, Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten, mit einem Betrag von CHF 34'116 unterstützt.

Unsere Vision



Unsere Vision ist eine Welt, in der alle Menschen in bestmöglicher Gesundheit, in Würde und selbstbestimmt leben können.

Werte



Solidarität

Unser Engagement gründet auf einer solidarischen und partnerschaftlichen Haltung. Der Name SolidarMed legt davon Zeugnis ab.



Sozialer Ausgleich

Wir setzen uns dafür ein, dass alle Menschen ihr Recht auf körperliche und geistige Gesundheit diskriminationsfrei verwirklichen können, unabhängig von Alter, Lebenslage, Geschlecht, Religion, Wohnort oder Einkommen.



Selbstbestimmte Entwicklung

Gesundheit befähigt Menschen, ihr Leben frei zu gestalten und Potenziale auszuschöpfen. Wir respektieren und fördern das Recht auf selbstbestimmte individuelle und gesellschaftliche Entwicklung.



Integrität

Fachkompetenz, Erfahrung, Vertrauen und Glaubwürdigkeit sind unser Kapital und die Basis unserer Arbeit: Gegenüber Partnern, der lokalen Bevölkerung, Spender:innen und Mitarbeitenden verhält sich SolidarMed fair, transparent und respektvoll.



Nachhaltigkeit

Wir stehen für eine verlässliche, verbindliche und werterhaltende Entwicklung, in der soziale, ökologische und wirtschaftliche Anliegen ausgeglichen zur Geltung kommen.

Organe

Die Generalversammlung

Die Generalversammlung bildet das oberste Vereinsorgan. Sie tritt einmal jährlich zusammen. Zu ihren Aufgaben gehören vornehmlich der Erlass der Statuten, die Genehmigung des Jahresberichts, der Jahresrechnung und des Revisionsberichtes sowie die Wahl der Mitglieder des Vorstandes, der Präsidentin oder des Präsidenten und der Revisionsstelle.

Der Vorstand

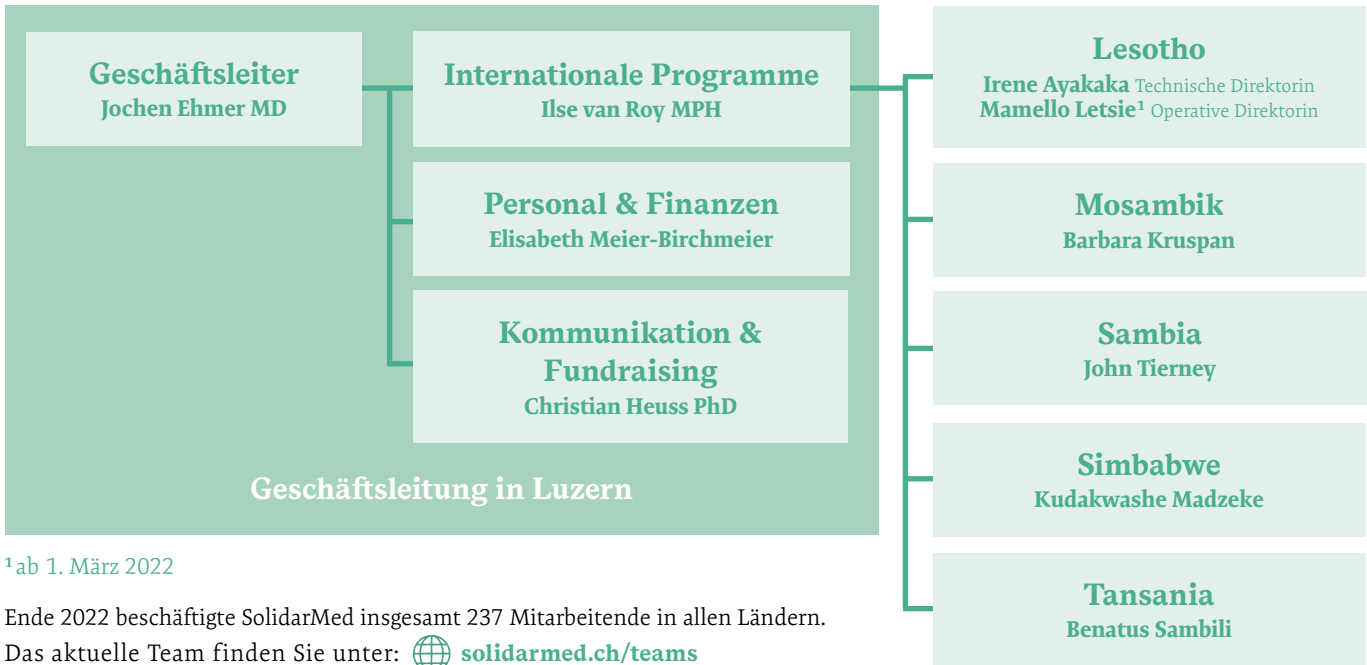
Der Vorstand bildet das oberste Leitungsorgan und trägt hierfür die Verantwortung gegenüber der Generalversammlung. Der Vorstand ist insbesondere zuständig für die Wahl der Geschäftsführerin oder des Geschäftsführers, die Aufsicht über die Geschäftsstelle sowie für die Genehmigung der Geschäftsordnung, der Finanzplanung und der jährlichen Budgets.

Die Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle führt alle Tätigkeiten von SolidarMed im In- und Ausland gemäss den Beschlüssen und Richtlinien der Generalversammlung und des Vorstandes durch. Die Geschäftsstelle ist insbesondere zuständig für die Planung und Durchführung der Projekte, Programme und Aktionen, die Anstellung des dafür zuständigen Personals, die Erstellung der jährlichen Budgets, die Mittelbeschaffung sowie das Führen der Mitgliederkontrolle und das Einziehen der Mitgliederbeiträge. Vor Ort werden die Programme von den Länderbüros gemeinsam mit den Partner:innen umgesetzt.

Der Personalstand auf der Geschäftsstelle in Luzern betrug per Ende 2022 16,7 Vollzeitstellen (Vorjahr: 16,3).

Verein SolidarMed
Prof. Dr. Niklaus Labhardt, Präsident

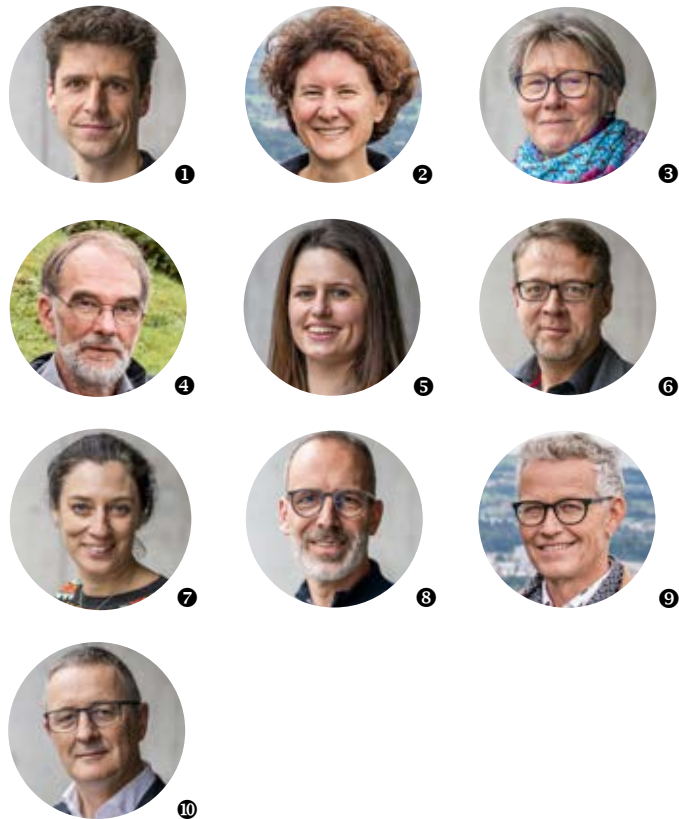


¹ ab 1. März 2022

Ende 2022 beschäftigte SolidarMed insgesamt 237 Mitarbeitende in allen Ländern. Das aktuelle Team finden Sie unter: solidarmed.ch/teams

Mitglieder des Vorstandes 2022

- ▶ **Präsident:** Niklaus Labhardt ❶, Prof. Dr. med., Chefarzt Abteilung Klinische Epidemiologie am Department Klinische Forschung Universitätsspital und Universität Basel, seit: 2016; Verbindungen: Mitarbeiter Universität Basel
- ▶ **Vizepräsidentin** (bis 20. Mai): Ruth Ospelt-Niepelt ❷, Vaduz, Ökonomin, seit: 2013
- ▶ **Vizepräsidentin** (ab 20. Mai): Bernadette Peterhans ❸, Fislisbach, Senior Consultant und ehemalige Abteilungsleiterin Nachdiplomkurse und -Studiengänge Swiss TPH, seit: 2020; Verbindungen: Consultant am Swiss TPH *
- ▶ Markus Frei (bis 20. Mai) ❹, Luzern, Dr. med., Facharzt für Tropen- und Allgemeinmedizin FMH; seit: 2016
- ▶ Laura Frick ❺, Schaan, Ökonomin, seit: 2020
- ▶ Guido Keel ❻, Winterthur, Prof. Dr., Institutsleiter, IAM Institut für Angewandte Medienwissenschaft ZHAW, seit: 2016
- ▶ Bettina Maeschli ❼, Zürich, Geschäftsführerin Hepatitis Schweiz, seit: 2020
- ▶ Robert van der Ploeg ❽, Dürnten, Dr. med. FMH für Allgemeine Innere Medizin und Tropen- und Reisemedizin, seit: 2016
- ▶ Gregor Stadler (bis 20. Mai) ❾, Uerikon, Dr. med. Facharzt FMH für Allgemeine Innere Medizin, seit: 2013
- ▶ Hansjörg Widmer ❿, Baar, Ökonom, seit: 2013



*Hat im Berichtsjahr ein bezahltes Mandat in Lesotho ausgeführt.

Gemäss ZEWV-Vorschriften und §29 des NPO-Codes werden die für die Geschäftstätigkeit von SolidarMed relevanten Interessenverbindungen angegeben.

Die Vorstandsmitglieder leisteten im Jahr 2022 insgesamt 560 Stunden ehrenamtliche Arbeit.

Wir sind SolidarMed



▲ Team Lesotho *sm*



▲ Team Mosambik *sm*



▲ Team Sambia *sm*



▲ Team Schweiz (mit allen Landeskoordinator:innen) *ob*



▲ Team Simbabwe *sm*



▲ Team Tansania *sm*

Gesellschaftliche Sensibilisierung

In der Schweiz und in Liechtenstein schafft SolidarMed Bewusstsein für die gesundheitliche Not der Menschen im ländlichen Afrika, südlich der Sahara. Diese Sensibilisierungsarbeit ist vielseitig und zielt darauf ab, die Schweizer Bevölkerung zu Themen der Internationalen Gesundheit und Entwicklungszusammenarbeit zu informieren.



▲ Philosophin und SRF-Moderatorin Barbara Bleisch im Gespräch mit den Podiumsteilnehmer:innen. *ob*

Podium «Wirksam helfen. Eine Diskussion über Solidarität»

Im Anschluss an die Generalversammlung fand am 20. Mai 2022 im Neubad Luzern eine Podiumsdiskussion zum Thema Solidarität statt. Moderiert wurde die Veranstaltung von der Philosophin und SRF-Moderatorin Barbara Bleisch. Der Ethiker Peter Schaber stellte dabei den Ansatz des Effektiven Altruismus vor. Dessen Vertreter:innen verfolgen einen datenbasierten Ansatz und spenden beispielsweise jener Organisation, die gemäss ihrer Analyse pro Franken die grösste Wirkung erzielt. Christian Heuss, Leiter Kommunikation und Mittelbeschaffung bei SolidarMed, betonte hingegen die schwierige Vergleichbarkeit der Wirkung verschiedener Massnahmen. Es sei daher nicht immer einfach, den Spender:innen die genaue Bedeutung ihrer Spende zu vermitteln. Die Entwicklungsexpertin Kristina Lanz schliesslich argumentierte, sich politisch zu engagieren könne eine besonders effektive Form der Solidarität sein. Der Konsens der Veranstaltung war, dass Solidarität ein Grundpfeiler der Weltgemeinschaft ist und es dazu sowohl private wie auch staatliche Akteur:innen braucht.

 solidarmed.ch/podium-solidaritaet



Webinar «Humanitäre Krise in Mosambik»

Über 800'000 Menschen – vor allem Frauen und Kinder – haben aus Furcht vor nicht-staatlichen und schwer bewaffneten Gruppen ihr Hab und Gut in ihren Dörfern im Norden der Provinz Cabo Delgado in Mosambik verlassen und weiter im Süden Schutz gesucht. Die Not ist gross. Barbara Kruspan, Landeskoordinatorin von SolidarMed in Mosambik, gab uns am 26. Oktober 2022 per Webinar einen Einblick in die Situation vor Ort.

 solidarmed.ch/webinar-krise-mosambik




Weltmeister Nino Schurter als SolidarMed-Botschafter

Seit vielen Jahren engagiert sich der Bündner Sportler Nino Schurter als Botschafter für SolidarMed. Mit seinem Engagement nutzt er seine Bekanntheit, um benachteiligten Menschen Gehör zu verschaffen. Im November hat er die abgelegenen Bergdörfer in Lesotho und einige der SolidarMed-Projekte vor Ort besucht. Sowohl über die Kanäle des Champions als auch diejenigen von SolidarMed konnte man seine Erlebnisse verfolgen. Im Nachhinein haben namhafte Medien darüber berichtet bzw. Schurter gleich selbst zu Wort kommen lassen. Insgesamt wurden somit über 1,7 Mio. Kontakte erzielt.

 solidarmed.ch/ninoschurter





◀ In Nordmosambik sterben erschreckend viele Kinder innerhalb der ersten 24 Stunden nach Ankunft im Spital. Dank einem von SolidarMed eingeführten System werden Kinder in Notfällen nun schneller behandelt als weniger dringende Fälle. *rf*

« Von 100 Franken flossen 81.90 Franken in unsere Programme. Die Anteile des Aufwands für die Mittelbeschaffung (14,9 Prozent) und für die Administration (3,2 Prozent) liegen deutlich unter den von der Stiftung Zewo festgelegten Grenzwerten und reflektieren den effizienten Einsatz der uns anvertrauten Finanzmittel. »

Elisabeth Meier-Birchmeier, Leiterin Personal & Finanzen

Effektive Programmarbeit und verlässliche Unterstützung



Elisabeth Meier-Birchmeier
Leiterin Personal & Finanzen

Im Berichtsjahr gelang es, den finanziellen Aufwand in den Projektländern mit CHF 10,2 Mio. auf dem gleichen Niveau zu halten wie im Vorjahr. Nebst den Nachwirkungen der Pandemie bedeuteten in diesem Jahr vor allem die langen Lieferzeiten von Gütern und die Teuerung eine Herausforderung in der Umsetzung der Projekte. Dank einem weiteren Zuwachs an Spender:innen und dank der ausserordentlich grosszügigen Unterstützung durch eine kirchliche Organisation konnten die freien Spenden im 2022 um etwas mehr als CHF 1 Mio. auf CHF 2,7 Mio. wachsen. Die zweckgebundenen Erträge (inkl. Beiträge der öffentlichen Hand und Organisationen) betragen CHF 11,2 Mio. Die gesamten Erträge des Jahres lagen somit bei CHF 13,9 Mio. Das grosse Vertrauen bestehender und neuer Partner:innen, Gönner:innen und Spender:innen freut uns enorm und bestärkt uns in unserer Arbeit.

Das bewegte Börsenjahr 2022 hingegen hat sich negativ auf das Anlageergebnis ausgewirkt. Dank den Einlagen in den Wertschwankungsfonds in den vergangenen Jahren konnte der Verlust von CHF 665'000 im Berichtsjahr jedoch vollum-

fänglich aus vergangenen Buchgewinnen gedeckt werden.

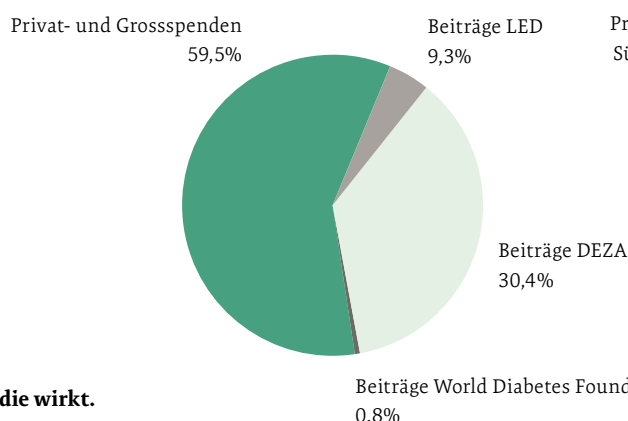
Es wurden netto CHF 588'500 aus Spenden für Projektaktivitäten in das zweckgebundene Fondskapital zur späteren Verwendung zurückgelegt. Gleichzeitig wurde zur restlichen Finanzierung von Projekten eine geplante Entnahme von CHF 428'733 aus dem Organisationskapital getätigt. Fonds 1-3 des Organisationskapitals konnten um CHF 583'500 erhöht werden. Das gesamte Organisationskapital reduziert sich nach den Entnahme aus dem Wertschwankungsfonds leicht um CHF 81'498, beinhaltet aber mit CHF 9,3 Mio. per Ende 2022 immer noch eine angemessene Finanzreserve, um die wichtigsten Risiken abzusichern.

Die Anteile des Aufwands für die Mittelbeschaffung (14,9 Prozent) und für die Administration (3,2 Prozent) liegen deutlich unter den von der Stiftung Zewo festgelegten Grenzwerten und reflektieren den effizienten Einsatz der uns anvertrauten Finanzmittel: Von CHF 100 flossen 2022 CHF 81.90 in die Programme. ■

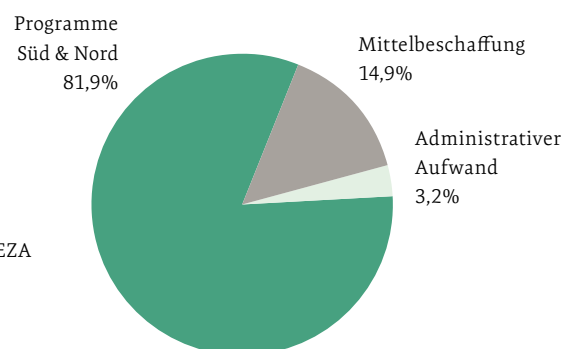
Hinweis: Die Jahresrechnung inklusive Revisionsbericht und Anhang finden Sie auf solidarmed.ch



Herkunft der Mittel 2022



Verwendung der Mittel 2022



Bilanz per 31.12.22

	2022		2021	
	CHF	%	CHF	%
Aktiven				
Umlaufvermögen				
Flüssige Mittel	9'303'735		7'542'924	
Kurzfristig gehaltene Aktiven mit Börsenkurs	3'213'030		4'479'497	
Übrige kurzfristige Forderungen	40'908		118'424	
Forderungen gegenüber Nahestehende (Projektvorschüsse)	84'750		67'680	
Aktive Rechnungsabgrenzung	122'872		49'415	
	12'765'296	100	12'257'940	100
Anlagevermögen				
Sachanlagen	1		2'801	
Beteiligungen	1		1	
	2	0,0	2'802	0,0
Total Aktiven	12'765'298	100	12'260'742	100
Passiven				
Kurzfristiges Fremdkapital				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	132'937		159'264	
Kurzfristige Verbindlichkeiten	4'800		9'600	
Passive Rechnungsabgrenzung	231'262		205'611	
	368'998	2,9	374'475	3,1
Langfristiges Fremdkapital				
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	30'000		27'000	
	30'000	0,2	27'000	0,2
Zweckgebundenes Fondskapital				
Mandate/Projektbeiträge DEZA	9'395		638'587	
Projekte LED	497'401		131'481	
Projekte World Diabetes Foundation	22'486		76'108	
Projekte SolidarMed	2'439'138		1'533'713	
	2'968'420	23,3	2'379'889	19,4

	2022		2021	
	CHF	%	CHF	%
Organisationskapital				
Grundkapital				
Einbezahltes und erarbeitetes Kapital	881'633		881'633	
Gebundenes Kapital				
Wertschwankungsfonds	89'645		754'645	
Fonds 3 mit Zweckbindung Aids&Kind	3'408'149		3'533'388	
Freies Kapital				
Fonds 1 mit offener Zweckbindung	4'049'436		3'223'540	
Fonds 2 mit offener Zweckbindung	969'016		1'086'172	
	9'397'879	73,6	9'479'378	77,3
Total Passiven	12'765'298	100	12'260'742	100

Betriebsrechnung 1.1. – 31.12.22

Ertrag

Freier Ertrag

Freie Spenden, Mitgliederbeiträge	2'667'545		1'615'876	
Legate	79'100		22'000	
	2'746'645	19,7	1'637'876	12,9

Zweckgebundener Ertrag

Projekte SolidarMed	5'563'580		5'788'826	
	5'563'580	39,8	5'788'826	45,5

Beiträge öffentliche Hand / Organisationen

DEZA Programmbeitrag	3'310'500		3'310'500	
DEZA Mandate/Projektbeiträge	941'614		1'293'602	
LED Sambia	1'291'420		593'069	
World Diabetes Foundation	114'072		87'925	
	5'657'606	40,5	5'285'096	41,6

Übriger Ertrag

Übriger Ertrag	8'394	0,0	2'030	0,0
Total Betriebsertrag	13'976'226	100	12'713'828	100

Betriebsrechnung

	2022		2021	
	CHF	%	CHF	%
Aufwand				
Programm Süd				
Personalaufwand Projektbetreuung Schweiz	-759'249		-788'538	
Projektreisen	-38'269		-11'231	
Anteil Bürogemeinkosten (inkl. IT), Abschreibungen	-88'479		-94'749	
Projekte SolidarMed	-7'212'875		-7'530'964	
DEZA Mandate/Projektbeiträge	-1'187'359		-886'269	
LED Projekte Sambia	-811'842		-967'197	
World Diabetes Foundation Projekte	-156'723		-11'044	
	-10'254'796	80,1	-10'289'991	81,6
Programm Nord				
Personalaufwand	-205'567		-182'400	
Öffentlichkeitsarbeit	-4'405		-5'495	
Anteil Bürogemeinkosten (inkl. IT), Abschreibungen	-14'906		-14'223	
	-224'878	1,8	-202'117	1,6
Mittelbeschaffung und allg. Werbeaufwand				
Personalaufwand	-714'095		-667'989	
Mittelbeschaffung	-778'661		-692'962	
allg. Sachaufwand (inkl. Bürogemeinkosten/ IT/Abschreibungen)	-421'388		-402'910	
	-1'914'144	14,9	-1'763'861	13,9
Administrativer Aufwand				
Personalaufwand	-283'948		-253'757	
Vereinsarbeit	-30'719		-21'969	
Büro- und Verwaltungsaufwand	-62'885		-51'571	
Reise- und Repräsentationsaufwand	-8'401		-5'794	
Mitgliedschaften	-7'212		-6'680	
Anteil Bürogemeinkosten (inkl. IT) Abschreibungen	-21'157		-21'485	
	-414'322	3,2	-361'256	2,9
Total Betriebsaufwand	-12'808'140	100	-12'617'226	100

	2022	2021
	CHF	CHF
Betriebsergebnis	1'168'086	96'603
Finanzergebnis		
Zins- und Wertschriftenertrag	59'816	370'346
Zins- und Wertschriftenaufwand	-720'867	-53'641
	-661'051	316'704
Ausserordentlicher Ertrag		
ausserordentlicher Ertrag	0	0
Ergebnis vor Veränderung Fondskapital	507'033	413'308
Veränderung zweckgebundene Fonds		
Zuweisung zweckgebundene Fonds	-2'124'738	-1'726'519
Entnahme zweckgebundene Fonds	1'536'207	1'384'386
	-588'531	-342'133
Jahresergebnis (vor Veränderung des Organisationskapitals)	-81'498	71'176
Entnahme aus Organisationskapital	428'733	412'298
Zuweisung an einbezahltes und erarbeitetes Kapital	0	0
Zuweisung an Fonds 1 mit offener Zweckbindung	-1'012'235	-183'474
Zuweisung an Wertschwankungsfonds	665'000	-300'000
Total Zuweisungen / Verwendungen	81'498	-71'176
Ergebnis nach Zuweisung an Organisationskapital	0	0

Danke für Ihre Unterstützung!

«Alleine sind wir nur ein Tropfen. Gemeinsam sind wir ein Ozean», schrieb der japanische Autor Ryunosuke Satoro. Der Spruch veranschaulicht, wie wichtig die Unterstützung der mehr als 10'000 Privatpersonen und zahlreichen Institutionen für unsere Arbeit ist. Nur gemeinsam können wir uns für die Menschen im ländlichen Afrika einsetzen. Herzlichen Dank also für Ihre Unterstützung! Leider reicht der Platz nicht aus, um alle Spender:innen namentlich zu nennen, deshalb führen wir nur Institutionen mit einer Jahresspende ab 1'000 Franken auf. Unser Dank gilt aber auch all jenen, die nicht genannt werden können oder wollen. Denn jede Unterstützung zählt.



Michèle Abouchar
Projektpartnerschaften



Patrica Casutt
Projektpartnerschaften



Lucy Kormann
Privatspenden

Öffentliche Hand Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA; Liechtensteinerischer Entwicklungsdienst LED; Kanton Aargau; Kanton Basel-Stadt; Kanton Glarus; Kanton Graubünden; Kanton Luzern; Kanton Obwalden; Kanton Schaffhausen; Kanton Thurgau; Kanton Zürich; Stadt Frauenfeld; Stadt Illnau-Effretikon; Stadt Rapperswil-Jona; Stadt Zürich; Gemeinde Baar; Gemeinde Bettingen; Gemeinde Biberist; Gemeinde Binningen; Gemeinde Maur; Gemeinde Muri bei Bern; Gemeinde Schaan; Gemeinde Vaduz.

Stiftungen Catherine und Harry Morath-Stiftung; Christa Foundation; Christian Bachschuster Stiftung; COFRA Foundation; Crain-Zivy-Stiftung; Däster-Schild Stiftung; David Bruderer Stiftung; Dr. Ernst-Günther Bröder Stiftung; ESPERANZA kooperative Hilfe gegen Armut; Fight 4 Sight Foundation; Fondation Yoni; Fondation Gertrude Hirzel; Gemeinnützige Stiftung Symphasis; Geschwister Keller Stiftung für Waisenkinder; Glückskette; Hilti Foundation; J & K Wonderland Stiftung; Jubiläumsstiftung Georg Fischer; Lotte und Adolf Hotz-Sprenger Stiftung; Margrit Werzinger-Stiftung; Mary's Mercy Foundation; Medicor Foundation; Mondisan Stiftung; New Dentistry Stiftung; Pronoia Stiftung; Rheinkind Stiftung; Rosa und Bernhard Merz-Stiftung; Rowdely Stiftung; St. Anna Stiftung; Stiftung ACCENTUS; Stiftung Binelli & Ehrsam Zürich; Stiftung Charles North; Stiftung Fürstl. Kommerzienrat Guido Feger; Stiftung Mutter Bernarda Menzingen; Stiftung Sanitas Davos; Von Duhn Stiftung.

Unternehmen und Vereine Beco Immobilien AG; Dorf-Drogerie Hafen; ERMED AG; Elbro AG; Frauenverein Brockenstube Vaduz; Frickbau AG; Hand in Hand Anstalt; Ingenieurbüro Sprenger & Steiner; Kriens hilft Menschen in Not; MAS Treuhand AG Zentralschweiz; Neue Bank AG; ORYX International Services GmbH; Polipraxis Gruppe; PRS Capital Solutions AG; Samariterverein, Wengen; Schwärzler Rechtsanwälte; Spitz Solutions GmbH; Systec Schweiz GmbH; VP Bank; Weltgruppe Möhlin; Zweifel Holding AG.

Röm.-kath. Kirchgemeinden und Pfarreien Burgdorf; Freienbach; Gesamtkirchgemeinde Bern und Umgebung; Heilig Geist, Zürich; Horgen; Horw; Kriens; Luzern; Olten; Opfikon-Glattbrugg; Schlieren; Sempach; Steinhausen; Thalwil-Rüschlikon; Winterthur; Wohlen AG; Zug; Katholisch Stadt Zürich; Landeskirche des Kantons Thurgau; Pfarramt St. Antonius, Wallisellen; Pfarramt St. Martin, Zürich; Schweizerische Kapuzinerprovinz, Luzern.

Evang.-ref. Kirchgemeinden Kilchberg ZH; Kirche Kanton Zug; Küsnacht, ZH; Lörrach; Rapperswil, SG; Reinach; Schwarzenegg; Seuzach-Thurtal.

Internationale Geldgeber Bracelet of Hope; Brockmeyer Stiftung; Else Kröner-Fresenius-Stiftung; ESTHER Alliance for Global Health Partnerships; Fondation Marie de la Providence; Polarllystiftung; ViiV Healthcare Positive Action Programme; World Diabetes Foundation; Foreign Affairs, Trade and Development Canada (CFLI); Brigham and Women's Hospital; Grand Challenges Canada.

Zusammenarbeit, die wirkt.

Nationale Partnerschaften

Apotheker ohne Grenzen Schweiz
 Basler Förderverein für medizinische
 Zusammenarbeit
 CINFO
 Enfants du Monde
 ETH Lausanne (EPFL)
 Helvetas
 Medicus Mundi Schweiz
 Schweizerisches Tropen- und Public
 Health-Institut (Swiss TPH)
 Universität Basel, Abteilung für
 Infektionskrankheiten und Biomedizin
 Universität Bern, Institut für Sozial- und
 Präventivmedizin, Bern
 Universitätsspital Basel
 Universität Luzern, Health Sciences &
 Health Policy
 Universität Zürich
 Swiss Malaria Group
 Swiss NGO Network
 Swiss Platform for Disaster Risk Reduction
 and Climate Change Adaptation
 Schweizerisches Rotes Kreuz
 Tech4Impact NGO Impact Council

Internationale Partnerschaften

Catholic Diocese of Mbulu - Dareda
 Hospital in Babati District, Tanzania
 Chainama College of Health Sciences,
 Sambia
 Chilonga College of Nursing &
 Midwifery, Sambia
 Chinhoyi University of Technology,
 Chinhoyi, Simbabwe
 CHoiCe Trust, Tzaneen, Südafrika
 Clinton Health Access Initiative, Harare,
 Simbabwe
 Council of the Blind, Harare, Simbabwe
 CUAMM (Medici con l'Africa), Italien
 Don Amolo Memorial Kids Ark
 (DAMKA), Kenia
 Erasmus University Rotterdam (EUR),
 Niederlande
 Franciscan Sisters of Charity, Tanzania
 Fundação Ariel Glaser, Mosambik

Fundação Wiwanana, Mosambik
 Gospel Link Zambia
 Great Zimbabwe University (GZU),
 Masvingo, Simbabwe
 Health Professionals Council of Zambia
 Heidelberg University, Institute of Global
 Health, Deutschland
 IeDEA-SA Network
 Ifakara Health Institute, Tanzania
 Instituto de Formação em Saúde de
 Pemba, Mosambik
 Jika Uluntu, East London, Südafrika
 John Foundation, Hyderabad, Indien
 Lewy Mwanawasa University, Sambia
 Lugala Lutheran Hospital in Malinyi
 District - Evangelical Lutheran
 Church of Tanzania
 UniLúrio; University of northern
 Mozambique, Mosambik
 Midland State University, Gweru,
 Simbabwe
 Ministry of Health Lesotho
 Ministry of Health Mozambique
 Ministry of Health Tanzania
 President's Office Regional Administra-
 tion and Local Government
 (PORALG), Tanzania
 Ministry of Health Zambia
 Ministry of Health and Child Care,
 Simbabwe
 National AIDS Council (NAC), Simbabwe
 National University of Lesotho (NUL)
 National University of Science and
 Technology (NUST), Bulawayo,
 Simbabwe
 Newlands Clinic Harare, Simbabwe
 Nursing and Midwifery Council of
 Zambia
 School of Dentistry, Simbabwe
 Seboche Mission Hospital, Lesotho
 Sophiatown Community Psychological
 Services (SCPS), Johannesburg,
 Südafrika
 St Luke's College of Nursing & Midwifery,
 Sambia
 St Paul's College of Nursing & Midwifery,

Sambia
 Tanzania Training Centre for Inter-
 national Health (TTCIH), Tanzania
 Ifakara Health Institute (IHI), Tanzania
 Good Samaritan Cancer Hospital
 (GSCH), Tanzania
 UNICEF
 Universidade Católica de Moçambique
 University of Zimbabwe, Harare,
 Simbabwe
 Universidade Eduardo Mondlane,
 Mosambik
 WHO Mosambik
 Zambia Medical Licentiate Practitioners'
 Association
 Zimbabwe Association of Church
 Hospitals (ZACH)
 Zimbabwe National Family Planning
 Council (ZNFPCC)

Firmenpartnerschaften

Brunner Druck und Medien AG
 fairpicture.org
 Freundliche Grüsse AG
 Genossenschaft ProBon
 IT Solution, Zimbabwe
 Leuchter IT Solutions
 Revendo GmbH

Impressum

Herausgeberin

SolidarMed
Obergrundstrasse 97, CH-6005 Luzern
Telefon +41 41 310 66 60, kontakt@solidarmed.ch,
solidarmed.ch

Redaktion: Pierina Maibach, Bettina Wyler, Christian Heuss

Konzept: René Sager, Pierina Maibach

Gestaltungskonzept und Layout: René Sager

Kontrollstelle: BDO AG, Landenbergstrasse 34, 6002 Luzern

Druckerei: Brunner AG, Druck und Medien, Kriens

Papier aus 100% Recycling

Auflage: 1'500 Exemplare

Bilder: Olivier Brandenburg *ob*, Ricardo Franco *rf*, Christian Heuss *ch*, Maurice Haas *mh*, Mery Hyöki *my*, John Foundation *jf*,
Roshni Lhodia/SolidarMed/fairpicture *rl*, Martin Ramsauer *mr*, Laura Ruckstuhl *lr*, René Sager *rs*, SolidarMed intern *sm*

Vereinsmitgliedschaft

Jahresbeitrag: Einzelperson CHF 50.–; Familie und Institution: CHF 80.–

Im Beitrag enthalten sind das Jahresabonnement (4 Ausgaben) der Zeitschrift «SolidarMed Fokus» und der Jahresbericht.

Spenden und Jahresbeitrag

Postkonto 60-1433-9 lautend auf: SolidarMed, CH-6005 Luzern

IBAN: CH09 0900 0000 6000 1433 9; BIC: POFICHBEXXX

Online spenden unter solidarmed.ch/spenden (Twint, Postcard, VISA oder Mastercard)

Bitte vermerken Sie, falls es sich um den Jahresbeitrag handelt.

SolidarMed

SolidarMed ist ein politisch und konfessionell unabhängiger Verein, der von Mitgliedern und Gönner:innen getragen wird. Die Generalversammlung ist das oberste Vereinsorgan und tritt einmal jährlich zusammen. Sie wählt die Mitglieder des Vorstands und bestimmt die Statuten. Der Vorstand als oberstes Leitungsorgan verantwortet die Strategie und genehmigt das jährliche Budget. Die Geschäftsstelle ist zusammen mit den Länderbüros für die Planung und Durchführung der Programme zuständig.

Rechtliche Grundlagen

Name: SolidarMed – Schweizer Organisation für Gesundheit in Afrika

Rechtsform: Verein

Statuten: Genehmigt durch die ordentliche Generalversammlung von SolidarMed vom 16. Mai 2009 in Luzern.

Gemäss der im Leitbild festgehaltenen Grundhaltung und Werte fördert SolidarMed die medizinische Grundversorgung in Ländern des Südens und sensibilisiert die Öffentlichkeit für Themen der internationalen Gesundheit und Solidarität.

Die Programme von SolidarMed werden von der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA, Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten EDA, unterstützt.



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

**Direktion für Entwicklung
und Zusammenarbeit DEZA**



Gedruckt auf FSC Papier

Zur Titelseite



◀ Der Konflikt im Norden von Mosambik zwang viele Familien zur Flucht. Dieses Kind hat mit seiner Familie ein neues Zuhause in einem der Umsiedlungsdörfer gefunden, welches von SolidarMed medizinisch versorgt wird. *rf*

Zur Rückseite



◀ SolidarMed-Botschafter Nino Schurter wird bei seinem Besuch der Projekte in Lesotho überall herzlich empfangen. *mh*



◀ Laetitia Tanka, zuständig bei SolidarMed für die Jugendprojekte in Lesotho, erklärt Botschafter Nino Schurter, warum die Jugendzentren für die Gesundheit der jungen Menschen so wichtig sind. *mh*

**«Es ist eindrucklich,
was SolidarMed hier
in Lesotho bewirkt.»**

Nino Schurter, SolidarMed-Botschafter,
Mountainbike Olympiasieger und 10-facher Weltmeister

